

Inhalt.

- 1.) Die ersten Gründe der christlichen Lehre.
Lüben 1790.
- 2.) Die christliche Lehre im Zusammenhange, von
Johann der Landwehr, Lüben 1791.
- 3.) Die Ordnung des Gottes in dieser Welt &c.
Lüben 1791.
- 4.) Anmerkungen über die christliche Lehre im
Zusammenhange. Selbst. S. 63. 1795.
- 5.) Die christl. Lehre im Zusammenhange, für die br.
Kirche in ihrer Zeit dargestellt. Lüben 1798.
- 6.) Joseph August 1799 Gottes in Consolation
gezeigt. Lüben 1791.

00

Ulin

3. 6p

1991.

Die
Ordnung
des Heils,

Das ist:

Die Biblischen
Glaubens-Lehren
und
Lebens = Pflichten
der
Gläubigen
in
Versen.

Da das, was auf der ersten Seite in den Versen
enthalten ist, auf der andern Seite erläutert,
und mit Sprüchen Heiliger Schrift
bestätiget wird.

Nebst
angehängten kleinem Katechismo,
welcher
eingetheilt und erklärt ist.

Zum Gebrauch der Berlinschen Freyschulen.

Sechste Auflage.

Berlin, gedruckt bey C. F. U. Wagners Wittwe, 1777.

2 30

Wißt du den Inbegrif der Christen Lehre sehen,
So findest du ihn hier in einer Kürze sehen.
**I. Gott fängt die Ordnung selbst bey
dieser Lehre an:**

Denn daß du selig wirst, hat er allein gethan.

A. Den mußt du überhaupt vor allen Dingen kennen;

- a) den die Natur zwar spürt, doch noch nicht recht kan nennen:
1. weil das Gewissens-Buch,
2. und Schöpfung viel verschweigt;
b) was dir die Bibel erst am allerklärsten zeigt.

1) **Gott unermesslich groß:**

2) **läßt Herrlichkeit** (1. im Wesen, (2. in der Beschaffenheit, und (3. im Bezeugen lesen.

(1. Sein Wesen, als ein Geist, der lebet, zeigt

- a) Verstand,
1. weiß alles,
2. Mittel, Rath, sind seiner Weisheit Pfand.

b) Sein Will ist Heiligkeit:

- c) und seine Kraft und Leben,
1. ist in ihm selbst,
2. hat Macht,
3. muß allen Kräfte geben.

(2. Ist selig in sich selbst.

1. Wer mißt die Seligkeit?
2. die ohne Menderung
3. ihn ewiglich erfreut.

(3. Daher bezeugt er sich

1. wohthätig an uns allen.

2. Sein

3

Dieser kurze Begriff der Glaubens- Lehren handelt
I. von Gott, II. von Engeln, III. von Menschen.

I. Die Lehre von Gott macht den Anfang.

Weil er der Ursprung unserer Seligkeit ist Eph. 2, 8; 10. Diese Seligkeit besteht in unsrer Gemeinschaft mit Gott, Ps 73, 25. 26: da wir des göttlichen Sinnes und seiner Gnaden Güter theilhaftig werden. 1 Joh. 1, 3. 6. 7. Der göttliche Sinn ist, wenn wir das lieben was Gott liebt, und hassen was er hasset. 1 Cor 6, 17. Jes 45, 24.

A. Gott ist, überhaupt betrachtet, das höchste Gut, und das allervollkommenste Wesen, Matth. 19, 17. das von keinem andern ist, und von dem alle Geschöpfe ihren Ursprung und Erhaltung haben. Apostelg. 17, 24. 28. Daß ein Gott sey, und daß man ihm dienen solle, solches wird erkannt,

a) aus der Natur, (so die natürliche Erkenntnis heißet) und zwar:

1. innerlich aus dem Gewissen, welches ist eine göttliche Ueberzeugung in uns, ob unser Thun recht oder unrecht ist Röm. 2, 14. 15.

2. äußerlich aus den Werken der Schöpfung. Röm. 1, 19. 20. Doch unvollkommen, 1 Cor. 1, 21. (Weil die Welt in)

b) aus der Heil. Schrift aber deutlicher und vollkommener, 2 Tim. 3, 15. 17. (welches die geoffenbarte Erkenntnis ist) und lehret was Gott sey, und wie man ihm dienen solle, und beschreibt ihn,

1) Ueberhaupt noch seiner unermesslichen Herrlichkeit. Seine Herrlichkeit ist der Inbegriff alles unendlich erhabenen Guten in Gott, auch seiner Eigenschaften. (Matth 6, 13. dein ist das Reich): so unermesslich ist; und daher weder ergründet noch erschöpft werden kan 1 Kön. 8, 27. Ps. 36, 6. (Herr deine Güte) Diese Herrlichkeit offenbaret sich

2) sonderlich (1. in seinem Wesen. (2. in der darin gegründeten Beschaffenheit und (3. in Bezeugen gegen seine Geschöpfe. Worin sich zugleich seine herrliche Eigenschaften entdecken. Er ist also

1. nach seinem Wesen, ein lebendiger Geist, so Verstand und Willen hat, und besitzt also

a) unendlichen Verstand, Röm. 11, 33. (O welche eine) bestregen ist er 1. allwissend, Ps 139, 1. 4. (Herr du erforschest) da er alles aufs genaueste erkennet und siehet, 1 Joh. 3, 20. (Gott erkennet).

2. allweise, Judä 9, 25. (Gott der allein) da er zu seinen stets heilsamen Absichten die besten Mittel wählet, auch Rath zu allen Dingen weiß, 1 Mos. 50, 20.

b) den allerheiligsten und freyen Willen, noch solchem ist er heilig, da er das Gute liebet, und das Böse hasset, 1 Petr. 1, 15. 16. Ps. 5, 5. auch frey und ungezwungen. Dan 4, 32. Jes. 46, 10. 11.

c) Kraft und Leben so er in sich selbst hat, Joh. 5, 26. (wie der Vater) und ist daher

1. selbstständig, da er von und durch sich selbst bestehet. Apg. 17, 25.

2. allmächtig, Ps 135, 3. (Unser Gott ist) da er alles thun kan, was er will. Ps 135, 6. als alleiniger Oberherr Jes. 45, 5.

3. allgegenwärtig, Jer 23, 23. 24. (Bin ich nicht) da er allenthalben zugegen ist, Apostelg. 17, 27. 28 und wirket, Joh. 5, 17.

Ca. nach seiner he. lichen Beschaffenheit, so in seinem Wesen gegründet ist, ist er

1. höchstselig, Ps. 16, 11. da er das höchste Vergnügen in sich selbst hat.

2. unveränderlich, Jac. 1, 17. (alle gute Gaben) da er immer bleibet, wie er ist, Ps. 102, 28

3. ewig, Ps. 90, 2. (Herr Gott du) da er weder Anfang noch Ende hat, Offenb. 1, 8.

(3. nach seinem Bezeugen gegen uns, und alle seine Geschöpfe, ist er

1. überhaupt allgenüßig, 1 Mos. 17, 1. (Ich bin der) kann und will alle glücklich machen, Jes. 45, 22. (Wendet euch) solches bezeuget er,

2. Sein Wort und Werk ist gut.

- (1. Die Wahrheit muß gefallen:
- (2. Die Werke stellen ihn in größter Anmuth dar;
 - a) gerecht, doch auch
 - b) getreu, und
 - c) liebreich ist er gar.

3) Und dieser einig Gott zeigt sich in drey Personen, Gott Vater, Sohn und Geist, die wollen bey uns wohnen.

B. Besonders mache dir die Gottheit so bekant, Daß du verstehest das, was sie dir zugewandt

- (1) Der Vater (siehe den ersten Articul)
 - 1) Hat das Werk der Schöpfung so vollendet, Daß durch sein Wort er nur sechs Tage drauf gewendet.
 - 2) Noch jetzt erhält er es.
 - 3) Er herrschet überall.
 - 4) Zu Gottes Seligkeit führt uns die Gnadenwahl.
- (2) Der Sohn von Gott gezeugt, (siehe den 2ten Articul)
 - (1. vorher
 - 1) zum Hell erkoren,
 - 2) erscheint, durch die Geburt, zu suchen was verlohren
 - 3) Daß er Messias sey,
 - (1) lehrt der Propheten Mund.

(2) Die Namen zeigen es.

(3) Die Werke machens kund.

(2. hauptsächlich lerne ihn nach dreyen Stücken kennen, 1. Und ihn nach der Person den wahren Gott-Wenschen nennen.

2. Sein

2. insonderheit in Wort und Werken, nämlich

- (1. in seinem Wort wahrhaftig, da er so redet, wie ers meynet, Ps. 33, 4. bey Verheißungen und Drohungen, 4 Mos. 23, 19.
 - (2. in seinen Werken so nach seinem heiligsten Willen geschehen.
 - a) gerecht, da er dem Bösen wehret und es strafet, Ps. 7, 12. das Gute aber befördert, und belohnet, Röm. 2, 6.
 - b) getreu, daß er so handelt wie er gesprochen, 5 Mos. 7, 9. 10. Ebr. 10, 23. sonderlich gegen Gläubige, 1 Cor. 10 13.
 - c) liebreich, 1 Joh. 4, 16. (Wir haben erkant) da er sich über unser wahres Wohlsein freuet Spruch. 8, 17, 21. daher solches nach der Güte befördert, Ps. 26, 8. 9. 145, 9. nach der Gnade es umsonst und ohne unser Verdienst thut, Röm. 11, 35. nach seiner Barmherzigkeit uns gern aus der Noth errettet, Ps. 103, 13. und nach seiner Gedult unserer schonet, zur Besserung. 2 Petr. 3, 9. Ps. 103, 8.
- 3) hat sich als ein einiger Gott geoffenbaret in dreyen Personen, 5 Mos. 6, 4. 1 Joh. 5, 7. Matth. 3, 16. 17. die heissen, Vater, Sohn, und Heiliger Geist, Matth. 28, 19. in welches dreyeinigen Gottes Gemeinschaft unsere Seligkeit bestehet. Job. 14. 23. (Wer mich liebet)
- B. Eine jede Person der Göttheit, absonderlich betrachtet, erzeiget uns besondere Wohlthaten, Ps. 103, 1. 2. (Lobe den Herrn)
- (1) Der Vater, die erste Person, so von Ewigkeit her seinen Sohn gezeuget, Eph. 3, 14. 15. (Derhalben beuge ich)
 - 1) hat alles erschaffen, 1 Mos. 1, 1. in sechs Tagen, 1 Mos. 2, 1. 2.
 - 2) erhält noch alles, Ps. 145, 15. 16. (Aller Augen warten)
 - 3) beherrschet und regieret alles, Ps. 103, 19. da er als Oberherr alle Creaturen zu seiner Absicht gebraucht, Ps. 119, 91. zum Segen oder Strafe. Jes. 37, 35. 17. Weis. 16, 24. 2 Mos. 14, 19. 24.
 - 4) und hat uns erwählet zur Seligkeit Eph. 1, 3. 4. in Christo, d. i. um des vorhergesehenen Glaubens willen an Jesum. Jer. 5, 3. Apg. 9, 15.
 - (2) Der Sohn ist von Ewigkeit vom Vater gezeuget. Ps. 2, 7.
 - (1. Vorläufig ist von ihm zu merken, daß er
 - 1) zum Erlösungswerk von Ewigkeit erwählet, Eph. 1, 4.
 - 2) in der von Gott dazu bestimmten Zeit von Maria geböhren worden, Gal 4, 4. (Da die Zeit) 1 Mos. 49, 10. Dan 9, 24.
 - 3) und sich als den Erlöser und wahren Messias bewiesen habe. Luc. 19, 10. Job. 20, 31. (Diese sind) Solches ist offenbar
 - (1) Aus denjenigen Kennzeichen, womit die Propheten den Messiam bezeichnen, welche sämtlich bey ihm eingetroffen, Aposig. 10, 43. nämlich
 - a) bey seiner Geburt, die Zeit, Ebr. 3, 12. 13. Cap. 5, 1. Hag 2, 8. 10. Mal. 3, 1. der Ort, Mich. 5, 1. vergl. Matth. 2, 4. 6. die Person eine Jungfrau. Jes. 7, 14. Luc. 1, 34. 35.
 - b) bey seinem Leben, er sollte arm seyn, Zach. 9, 9. lehren, seine Lehren durch Wunder bestätigen, 5 Mos. 18, 18. 19. und also unsere Religion stiften. Job. 6, 14. Cap. 1, 45. Luc. 24, 44. 26.
 - c) bey seinem Tode, was vor dem Tode Zach. 9, 9. E. 11, 12. 13. Cap. 13, 7. bey Ps. 22, 17. 19. und nach demselben geschehen sollte. Jes. 53, 9. 12.
 - (2) Aus den Namen, so ihm Gott gegeben, und dasjenige bedeuten, was er ist. 1) Jesus, ein Heiland oder Seligmacher, Matth. 1, 21. 2) Christus oder Messias ein Gesalbter. Luc. 2, 11. 3) Immanuel Jes. 7, 14. Matth. 1, 22. 23.
 - (3) Aus seinen Werken, solche sind seine Lehren, Jes. 61, 1. verglichen Luc. 4, 18. Matth. 7, 29. Joh 7, 46. Weissagungen, Matth. 24, 2. und seine Wunder. Jes. 35, 5. vergl. Matth. 11, 2. 5.
42. hauptsächlich muß man ihn nach dreyen Stücken kennen lernen.
1. Nach seiner Person ist er Gott und Mensch, Röm. 9, 5. er mußte Gott seyn, denn kein blosser Mensch konte uns erlösen, mit Gott verfühnen, Ps. 49, 8. 9. und seine Gerechtigkeit befriedigen. Jes. 53, 5. 6. 10. Auch Mensch, damit er leiden und sterben konte, Ebr. 2, 14. 15.

2. Sein heiliges Mittelamt ist kürzlich dreyerley;

1) Er opfert,

2) Lehrt,

3) Regiert.

3. Der Stände zählst du zwey;

(1) Wer Herrlichkeit erlangt, muß vor erniedrigt werden.
Drum

1) wurde Christus Mensch, wie Armen dieser Erden.

2) Er trat sein Leiden an,

3) Er gieng zum Creuze hin.

4) Er starb, man nahm ihn ab,

5) Ein Grab umfaßte ihn.

(2) Doch wurde Christus auch hintwiederum erhöhhet:

1) Er fährt zur Höllen hin,

2) Indem er auferstehet,

3) Er hält die Himmelfahrt,

4) Setzt sich zur rechten Hand,

5) Und kommt bereinst herab, zu richten alles Land.

(3) Der

Es sind also bey ihm in einer Person zwey Naturen 2 Cor. 5, 19. die stets gemeinschaftlich wirken. Röm. 9, 5. Cap. 1, 3, 4. bey jedem Menschen, macht die geistige und körperliche Natur nur einen Menschen aus.

2. Nach seinem Mittleramte, 1 Tim 2, 5. 6. zu welchem er gesalbet worden, Ps. 45, 8. ist er dieser Amtsverrichtung nach

1) unser Hoherpriester, Ps. 110, 4. Ebr. 4, 14. 15. der uns die Seligkeit erworben: indem er sich (1) für uns geopfert Ebr. 8, 3 oder dargegeben, das ganze Gesetz zu erfüllen, Ps. 40, 8. 9. nach allen Forderungen und Drohungen, durch Thun Joh. 5, 36. Matth. 3, 15. E. 5, 17. und Leiden, Ebr. 9, 14. 15. und also Schuld und Strafe abzunehmen oder zu erlösen. Jes. 53, 5. 6. (2) für uns bittet, Röm. 8, 34. Joh. 17, 20. und (3) uns segnet. Eph. 1, 3.

2) Prophet, Luc. 7, 16. Der uns lehret und den Rath Gottes von unserer Seligkeit offenbahret, Joh. 3, 2, 5. 5 Mos. 18, 15. 18. Apost. 10, 36. 39. (Durch sein Wort, Exempel und den H. Geist. Joh. 15, 26. E. 16, 14.) zum Glauben auffordert, Joh. 10, 37. 38. auch was beharrlich Gläubigen und Ungläubigen bevorstehet, Joh. 3, 16. 18. Marc. 16, 16.

3) und König, Matth. 21, 5. Der beherrschet und regieret im Reiche
 a) der Natur oder Allmacht, (worin er seine Allmacht offenbahret) alle Creaturen, Eph. 1, 20. 22. auch gute und böse Engel;
 b) der Gnaden, seine Gläubigen. Col. 1, 14. 20. Ps. 93, 1. Eph. 4, 15. 16.
 c) der Herrlichkeit, die Ausgewählten im Himmel, Joh. 17, 24.

3. Nach seinen beiden Ständen. Diese sind,

(1) Der Stand der Erniedrigung, da er sich seiner göttlichen Herrlichkeit nicht allezeit gebrauchet, sondern derselben entäußert, und Knechts-Gestalt an sich genommen hat. Phil. 2, 5, 8. Dahin gehört:
 1) seine armselige Geburt, Luc. 2, 7. ob er gleich von Königlichem Geblüte war.

2) sein mannigfaltiges Leiden in seinem ganzen Leben, da er überhaupt arm und verachtet war, Luc. 9, 58. auch viel leiden mußte von Freunden, Matth. 18, 22. 23. und Feinden, Matth. 11, 18. 19. sonderlich aber unter Pontio Pilato. Luc. 18, 31. 33. 22, 41. 44.

3) Kreuzigung, Ps. 22, 17. Joh. 3, 14. da er ein Fluch für uns geworden, am Stamm des Kreuzes. Gal. 3, 13.

4) Tod, Jes. 53, 9. Luc. 23, 46. (Und Jesus rief)

da er sein Leben für uns gelassen. Joh. 10, 17. 18.

5) Begräbniß, Matth. 12, 40. da er in das Grab gelegt worden, und unsere Gräber geheiligt hat Röm. 8, 11.

(2) Der Stand der Erhöhung, da er nach Ablegung seiner Knechts-Gestalt, sich seiner göttlichen Herrlichkeit völlig wieder gebraucht. Phil. 2, 9. 11. Dahin gehöret:

1) seine Höllensfahrt, Hof. 13. 14. da er sich dem Grabe als wie der Höllen als ein Ueberwinder gezeigt. 1 Pet. 3, 18. 20. Eph. 4, 9. 10.

2) Auferstehung Ps. 16, 10. Matth. 28, 2. 11. da er von dem Tode und Grabe lebendig wieder auferstanden. Röm. 6, 4. Apost. 4, 6. 10.

3) Himmelfahrt, Ps. 68, 19. Apost. gesch. 1, 9. 11. (Da er solches) da er der sichtbaren Gegenwart nach, sich der Erden entzogen. Matth. 28, 18. 20.

4) Sigen zur Rechten Gottes, Röm. 8, 34. da er mit dem Vater über alles herrschet, in gleicher Macht Ps. 77, 11. und Ehre. Joh. 5, 22. 23. Offenb. 3, 21.

5) Wiederkunft zum Gericht, da er wiederkommen wird, Jes. 66, 15. 16. unerwartet, Matth. 24, 36. 39. sichtbarlich, Apost. 1, 11. und herrlich, Matth. 25, 31. zu richten 1 Thess. 4, 16. die Teufel, 2 Pet. 2, 4. auch alle Menschen, 2 Cor. 5, 10. nach ihren Werken, Matth.

- (3) Der Heilige Geist (siehe den dritten Artikel)
- 1) geht aus vom Vater und dem Sohne,
 - 2) und herrscht als wahrer Gott, auf Gottes Stuhl und Throne.
 - 3) Sein Amt ist viererley: indem er
 1. lehrt,
 2. und straft,
 3. sein Volk zur Zucht ermahnt,
 4. und wahren Trost verschafft.

II. Die Engel sind es nun, die wir betrachten müssen:

- (1) Der Herr schaffet alle gut, schmückt sie mit grossem Wissen, mit Freyheit, Ansehen, Kraft, mit Wahrheit, Heiligkeit.
- (2) Was gut, was böse blieb, entdeckt die Prüfungs-Zeit.
 - 1) Die in der Treu beharrt, und nach den Prüfungsstunden im Guten sich gestärkt,
 1. hat er bewährt erfunden:
 2. Zu seinem eignen Dienst, zum Dienst der Frommen Schaar, als Beystand in der Last, zur Rettung aus Gefahr.
 3. Sie sind der Ordnung nach Herrschaften, Fürsten, Thronen, Erz-Engel, Cherubim, auch Seraphim. Sie wohnen
 4. in einer grossen Zahl um Gott in seinem Licht,
 5. und sehen höchst vergnügt des Vaters Angesicht.
 - 2) Ach! aber, was geschah?
 1. Ein Theil derselben fället von Gottes Wahrheit ab,
 2. wird durch und durch vergället mit Bosheit,
 3. gros.

Matth. 16, 27. Worten, Matth. 12, 36. und Gedanken, 1 Cor. 4, 5. und dabey

- a) die Gläubigen als seine Wohlthäter rühmen, lossprechen, und ins ewige Leben weisen, Matth. 25, 34. 40.
- b) die Ungläubigen und Gottlosen aber als Uebelthäter absondern, Matth. 25, 32. schelten, Matth. 7, 23 verdammen, und mit einem Fluch in die unselige Ewigkeit stürzen wird. Matth. 25, 41. 46. Offenb 21, 8. Hiob. 28. 13.

- (3) Der Heilige Geist, die dritte Person so uns heiliget,
 - 1) gehet vom Vater und Sohn aus, Joh. 15, 26. (Wenn aber)
 - 2) ist wahrer Gott Apost. 5, 3. 4. (Warum hat der Satan)
 - 3) Sein Amt ist vierley. 2 Tim. 3, 16. (Alle Schrift von) und führet den Namen von der Art und Weise der Beschäftigung, nach dem verschiedenen Zustande der Menschen.
 - 1. Sein Lehramt, da er eine lebendige, d. i. thätige Erkenntniß göttlicher Wahrheiten in uns wirket; Joh. 14, 26. wodurch der Willen zur Annehmung, und wirklichen Ausübung derselben kräftig bewegt wird: Matth. 7, 24. 27. so in der Verurtheilung geschieht.
 - 2. Sein Strafamt, da er überzeuget von der Sünde, Joh. 16, 8. durch deutliche Darstellung derselben im Gewissen, Röm. 2, 14. 15. Gal. 3, 5. so er übt in der Erleuchtung. Eph. 5. 11. 13. 14. 1 Mos. 6, 3.
 - 3. Sein Ermahnungsamt, da er Lust und Kraft zur Uebung des Guten schenket; Phil. 2, 13. Röm. 8, 14. als durch gute Gedanken, Erinnerung. Joh. 14, 26. Exempel, Ebr. 11: wodurch die Heiligung gefördert wird.
 - 4. Sein Trostamt, da er die Gläubigen im Leiden stärket, durch die kräftige Versicherung, daß ihnen solches zum Besten dienen müsse, Röm. 8, 15; 18. 28. 2 Cor. 4, 17. 18. und gehört mit zur Erhaltung. Apost. 7, 55. 59.

II. Die Engel sind erschaffene Geister, die vornehmsten

- unter den unsichtbaren Geschöpfen, 2 Röm. 6, 8; 17. Sie waren
 - (1) dem ursprünglichen Zustande nach, überhaupt alle gut erschaffen, Mos. 1, 31. begabt mit Verstand und Willen, mit Freyheit, Ansehen, Jud. v. 6. Kraft, Ps. 104, 4. Dan 10, 12. 13. auch Wahrheit. Joh. 8, 44.
 - (2) Der nachfolgende Zustand stellte gute und böse Engel dar. Hiob 15, 15. 48. 1 Chron. 22, 1. 16. 2c.
 - 1) Die guten sind die, so im rechtschaffenem Wesen bewährt und gestärket worden. Sie sind
 - 1. ihrer Beschaffenheit nach, von grosser Erkenntniß, Marc. 13, 32. Weisheit, 2 Sam. 14, 20. (Mein Herr) Heiligkeit, Matth. 25, 31. Stärke und Macht. Ps. 107, 20 21. Josua 5, 13 2c.
 - 2. ihrem Amte nach dienen sie Gott, Dan. 6, 22. (Mein Gott) Dan. 7, 9. 10 auch den Frommen, Ebr. 1, 14. denen sie beystehen, Apost. 12, 7. Ps. 34, 8. sie behüten und erretten. Ps. 91, 11. 12. (Er hat seinen) Dan. 3.
 - 3. ihrer Ordnung nach sind sie Col. 1, 16. Thronen, Herrschaften, Erzengel, 1 Thess. 4, 16. Cherubim 1 B. Mos. 3, 24. und Seraphim. Is. 6, 2.
 - 4. Der Anzahl nach sind ihrer sehr viel. Ebr. 12, 22. (Ihr seyd)
 - 5. Ihrem Zustande nach stehen sie vor Gott, Dan 7, 9. 10. und sind höchstselig. Matth. 18, 10. (Ihre Engel) Luc 15, 10.
 - 2) Böse Engel. Diese heißen Teufel Joh. 13, 2. Satanas 22. und seine Engel, Offenb. 12, 9. deren sehr viel sind, Luc. 8, 30. und sind
 - 1. nach ihrem Ursprunge von Gott und der Wahrheit, d. i. von dem rechtschaffenem Wesen abgefallen, Joh. 8, 44. Jud. v. 6.
 - 2. nach ihrer Beschaffenheit überhaupt voller Bosheit, Eph. 6, 16. 3. ih;

3. großem Zorn, mit Lügen, Trug und List:

4. dafür die Strafe nun
Höll und Verdammis ist.

III. Zuletzt so lasset uns auch auf den Menschen achten,

Und ihn nach seinem Stand, der vierfach ist betrachten.

I. Der Stand der Unschuld hat ihm Gottes Bild bereitt:

a) den Geist schmückt Licht und Recht,

b) den Leib Unsterblichkeit.

II. Der Stand

(1) der Sünden

(2) macht

a) ihn

1) finster im Verstande;

2) im Willen böß und arg, voll Laster, Sünd und Schande:

3) so sein Gewissen nagt,

b) auch ward der Leib verderbt.

(3) Die Sünd' ist

1. durch den Fall der Eltern fortgeerbt:

2. und offenbaret sich

a) in

3. ihrem Bezeugen nach gegen die Menschen voller Zorn, Off. 12, 12. Lügen, 1 Mos. 3, 1. 4. Trug und List, den Menschen zu Schaden, Eph. 6, 11. doch bloß, so weit es Gott zuläßet. Hiob 1, 12. E. 2, 6. Ps. 78, 49. und suchen Gottes Ehre und Werke, so viel an ihnen ist, zu hindern. Matth. 4, 10.
4. nach ihrem Zustande sind sie verdammt und überaus unselig, 2 Petr. 2, 4. und erwarten noch ihr gerichtliches Endurtheil. Iud. v. 6. mit Zittern, Jac. 2, 19.

III. Der Mensch ist der vornehmste unter den sichtbaren Geschöpfen, hat einen geschickten Leib, und eine vernünftige und unsterbliche Seele. (siehe den ersten Artikel) 1 Mos. 2, 7.
Wird in einem vierfachen Zustande betrachtet: nämlich im Stande

I. Der Unschuld. II. Der Sünden. III. Der Gnaden. IV. Der Herrlichkeit.

I. Im Stande der Unschuld (da er ohne Sünden: Schuld und Gebrechen war,) hatten Adam und Eva das Ebenbild Gottes, als wornach sie erschaffen waren. 1 Mos. 1, 26. 27.

Dieses bestand in einer Gleichförmigkeit der Menschen mit Gott, 1 Mos. 1, 26. und besonders der Reinalichkeit des Sinnes mit ihm, Phil. 2, 5. Dieses Bild offenbarte sich

a) der Seelen nach, im Verstande durch göttliches Licht und Erkenntnis. Col. 2, 10. da sie Gott und seinen Willen erkannten

Im Willen, durch Gerechtigkeit, Heiligkeit und Fretheit. Eph. 4, 24.

Im Gewissen, durch Friede und Freude, Röm. 5, 1. (Nun wird dem Leibe nach waren sie unsterblich, 1 Mos. 2, 16. 17; da sie den Tod hätten verhüten können: hatten die Herrschaft über andere Creaturen, 1 Mos. 1, 28. und wohnten im Paradiese.

Aus diesem seligen Stande aber sind die Menschen verfallen, 1 Mos. 3, 1. 8. durch List des Satans 2 Cor. 11, 2. Dieser Fall geschah innerlich durch Unglauben und Ungehorsam gegen Gott, Hochmuth und Unzufriedenheit. Röm. 7, 12. äußerlich, durch den Genuß vom verbotenen Baume.

II. Im Stande der Sünden, darin wir leider gerathen, verlohren wir mit Adam nicht nur das Ebenbild Gottes, 1 Mos. 5, 2. sondern bekamen auch von Natur des Teufels Bild oder Sinn an uns, so sich durch die Neigung zur Sünde äußert. Joh. 8, 44

(1) Die Beschaffenheit der Sünde. Die Sünde ist überhaupt alles was wider Gottes Gebot ist. 1 Joh. 2, 4. (Wer Sünde)

(2) Die nächste Wirkung der Sünde ist, daß wir dadurch nach Seel und Leib verderbet sind. Und zwar,

a) in Ansehung der Seele, sind wir von Natur

1) im Verstande finster, ohne göttliches Licht und Erkenntnis in geistlichen Sachen. Eph. 4, 18. 1 Cor. 2, 14. so zur Seligkeit nöthig.

2) im Willen ungerecht und unheilig, ja knechtisch, da wir weder Lust noch Kraft zum Guten haben. Röm. 7, 12. 1 Mos. 8, 21.

3) im Gewissen voller Angst und Furcht Röm. 2, 14. 15.

b) in Ansehung des Leibes unglücklich. Er verlor die vorige Herrschaft, wurde aus dem Paradiese verstoßen, 1 Mos. 3, 23. auch der Arbeit, Krankheit und dem Tode unterworfen, 1 Mos. 3, 17. 19: und so werden wir alle auf diese Welt geboren. Ps. 51, 7.

(3) Die verschiedenen Arten der Sünde sind,

1. Die Erbsünde. Der natürliche Trieb zum Bösen heißet Erbsünde? weil er uns angeerbt ist; so ein Mangel alles Guten, und eine Zuneigung zu allem Bösen ist. Röm. 7, 23. Daraus kommen

2. die wirklichen Sünden. Da man das, was Gott geboten, unterläßt, Luc. 12, 47. und was er verboten, ausübet, Röm. 6, 12/16, 7, 21/22.

a) in groben Bosheits-Sünden;

b) ja bey den Gläubigen läßt sich noch Schwachheit finden.

(4) Die Strafe bleibt der Tod,
und das ohn Unterscheid.

Es ist kein einziger ja von Sünden-Schuld befreyt.

*War sonst der freye Will

1. vorm Fall noch unverdorben,
2. So ist er nach dem Fall zum Guten ganz erstorben.

(1) Denn was Vernunft uns lehrt, was die Natur gebeut,

(2) führt ohne Glauben nicht zur Christen Seligkeit.

III. Zum Stand der Gnaden kan der Mensch durch Christum
kommen.

Wird

(1) jede Wolthat nur gehörig angenommen:

1) so folgt er dem Beruf;

2) ihm leuchtet Gottes Wort;

3) er wird geheilliget, und geht im Guten fort.

a) Der Mensch wird neu gebohren:

b) Die Straf und Schuld der Sünden

Eligt

mit Gedanken, Geberden, Worten und Werken; Röm. 3, 11, 18 und sind theils

a) Bösheits-Sünden, welche herkommen aus einer herrschenden Neigung zum Bösen, Röm. 6, 12. 16. da Gottlose oder Heuchler mit Vergnügen die Sünde dulden und hegen, Jes. 3, 8, 11. oder derselben doch nicht widersehen, noch sie lassen können 1 B. Mos. 4, 7. theils

b) Schwachheits-Sünden, so auch wol Gläubige selbst, aus unerschuldeter Unwissenheit oder Uebereilung begehen, aber sobald sie solche erkennen, verabscheuen, sie Gdt abbiten, und sich künftighin davor hüten. Jes. 38, 15.

(1) Die Strafe der Sünden ist der Tod, Röm. 5, 12. E. 6, 23. (Der Tod ist) so über alle Menschen um der Sünde willen kommt.

Der geistliche, da man zum Guten ganz erstorben und unfähig ist, welches Gdtes Zorn und Ungnade nach sich ziehet. Eph. 2, 1. 3.

Der leibliche, das ist der zeitliche Tod, Röm. 5, 12. da Leib und Seele getrennet wird. Ps. 146, 4.

Und ewige, oder ewige Verdammniß. Joh. 8, 51.

Was den freyen Willen betrifft, so vom Ebenbilde Gdtes noch übrig ist, und in dem Vermögen besteht, nach seiner Einsicht zu wählen und zu handeln, 5 Mos. 30, 19: so war derselbe an sich d. i. ohne dazu kommende Verführung,

1. Vor dem Fall nur zum Guten geneigt, Eph. 4, 24. (Ziehet den)

2. Nach dem Fall aber ist er zum geistlich Guten ganz erstorben, Eph. 2, 5.

Er kan zwar aus Kräften und Trieben der Vernunft und Natur

(1) etwas vernünftig und bürgerlich Gutes üben, Röm. 2, 14. Matth. 6.

1. 5. 16. auch natürlich Gutes. Denn selbst die Thiere lieben auch ihre Weisheit, Jungen zc.

(2) aber nicht geistlich Gutes thun, so zur Seligkeit erforderlich, und vor Gdt gilt: der aufs Herz sieht 1 Sam. 16, 7. Und nach den Glauben. Jer. 5, 3. Ebr. 11, 6.

Doch will uns Gdt im Stande der Sünden nicht verderben lassen, 1 Tim. 2, 4. Hes. 18, 27. sondern Joh. 2, 16. (Also hat) uns durch Christum versehen.

III. In den Stand der Gnaden, da wir zu dem verlobnen Bilde Gdtes und unserer Seligkeit wiederum erneuert werden in Christo Col. 3, 10. (Ziehet den) Wobey viererley zu merken:

(1) Die Gnaden-Wolthaten: wodurch uns Gdt zum Genuß der Gnade und ewigen Heil leitet. Diese sind

1) Die Berufung, da Gdt seine allgemeine Gnade durchs Wort des Evangelii uns offenbahret, 2 Tim. 1, 9. und beweglich, Matth. 11, 28. ernstlich, Ezech. 33, 11. doch ungezwungen anbietet. Matth. 23, 37. und dazu einladet. Matth. 22, 4.

2) Die Erleuchtung, da er uns unser Verderben offenbahret, und Christi lebendiges Erkenntniß in uns wirket, Eph. 5, 13. 14. 2 Cor. 4, 6. Apostig. 26, 18. Christus wird ein Licht genant, Joh. 1, 9. auch das Wort, Ps. 119, 105. 19, 9. weil Christus durch sein Wort und den Heil. Geist, Joh. 15, 26. uns zur Erkenntniß Jesu und unsers Zustandes bringt, so wie ein leuchtendes Licht alles kenntbar macht. Eph. 5, 13.

3) Die Heiligung, da er uns vom Bösen los, und zum Guten tüchtig macht. 1 Cor. 6, 11. Solches geschieht

a) in der Wiedergeburt, da Gdt den Unglauben aufhebet, Marc. 9, 23. 24. und den Glauben an Christum in uns wirket, wodurch wir neue Creaturen, Joh. 3, 3. 5. 2 Cor. 5, 17. und Gdtes Kinder werden. Joh. 1, 12. 13. Also empfangen wir ein neues Leben, und das Reich der Gnaden einen Einwohner mehr. Hebr. 12, 22. Matth. 19, 14. 15. Gleichwie durch die leibliche Geburt das Reich der Natur einen Menschen mehr bekömt.

b) in der Rechtfertigung, da er uns der Sünden-Schuld und Strafe erläßt, und die Gerechtigkeit Christi zurechnet. Ps. 32, 1. vergl. Matth.

14 30
Eigt Christi theures Blut.

c) Er läßt sich heilig finden.

d) So wird mit Gott denn eins, der sonst geschieden war.

4) Und daß er also bleibe, das thut Gott ganz und gar.

(2) Die Mittel aber will Gott hierzu gleichfalls geben:

1) In Gottes Worte findet der Mensch das wahre Leben,

1. Das trägt die heilige Schrift in dem Gesetze für,

2. Das Evangelium zeigt ihm die Gnaden-Thür.

2) Die Sacramente sind auch Mittel solcher Gnaden,
Durch welche dich dein Gott zum Himmelreich geladent

1. Die Taufe setzt dich in Gottes Gnaden-Bund,

2. Das heilige Abendmahl macht ihn von neuen Fund.

(3) 31

Matth. 18, 27. indem Christus durch Thun und Leiden für uns genug gethan, Röm. 3, 24. 25. und wir es gläubig ergreifen.

c) in der Erneuerung, da er das Herz immer reiner, und das Leben immer heiliger machet, von der noch anklebenden Sünde Eph. 4, 22. 24. (So leget nun von euch)

d) in der Vereinigung mit Gott, da er sich uns und wir uns ihm ganz schenken. 1 Joh. 4, 13. So uns zur Gemeinschaft mit Gott führt.

(1. Er schenkt sich uns, Röm. 8, 32. und nicht der Welt Joh. 17, 14. 22. wenn er uns seines Sinnes 1 Cor. 6, 17. 19. und seiner Gnaden; Güter theilhaftig macht, Joh. 15 7. Jes. 45, 23. 24. und sonderlich uns würdiger seiner Einwohnung, Joh. 17 23 1 Cor. 3, 16. kräftigen Einflusses und Bestandes, Joh. 15 4. 7. auch besondern Liebe. Joh. 14, 22. 23. daher er auch an dem was Gläubigen begegnet, Theil nimmt, Zach. 2, 8. Luc. 10, 16. wie ein Haupt an den Gliedern. Aposfig. 9, 4.

(2. Wir schenken uns ihm, Epr. 23, 26. wenn wir uns ihm ganz widmen Röm. 6, 13. und nicht der Welt. 1 Joh. 2, 15

4) Die Erhaltung im Glauben, da er uns bey Christo e hält, den Glauben in allen Stücken befestiget und vermehrt, Luc. 17, 5. auch darin bewahrt bis ans Ende. Phil. 1, 6.

(2) Die Gnaden Mittel, wodurch Gott uns seine Gnade anbietet, d-reichert und versiegelt. Diese sind

1) Die heil Schrift, Joh. 5 39. 40. welche Gottes Wort ist; weil sie bestätigt worden durch Christi Mund Luc. 24, 44. Hebr. 2, 4. durch Weissagungen: 1 Kön. 17, 14. vergl. 2 Kön. 23, 16. 17. Matth. 24, 1. 2. und unleugbare Wunderwerke. 1 Kön. 18, 21. 39. Joh. 14, 11. Auch ganz allein die vernunftmäßigste Anweisung entdeckt zur Ausöhnung mit Gott, Aposfig. 4, 12. nämlich das freiwillige Versöhnopfer Jesu Joh. 10, 17. 18. Denn dadurch wird die Heiligkeit und Gerechtigkeit Gottes, geoffenbahret, ob erwig befriediget, Ebr. 9, 12 die Sünde uns verleidet, Gnade angeborsten, und also Kraft und Erfahrung davon geschenkt, bey Uebung des Willens Gottes; Joh. 7, 17. und wird eingeheilt

1) der Zeit nach, da sie geschrieben, ins Alte und Neue Testament, 2) den Büchern nach in Historische, Lehr- und Prophetische Bücher. 3) dem vornehmsten Inhalte nach in Gesetz und Evangelium.

1. Gesetz oder Sehen Gebote, die da lehren was wir thun oder leiden sollen, Matth. 22, 37. 40. und alle Menschen verdammen, weil sie nicht vollkommenen Gehorsam leisten: Gal. 3, 10. 13. so daher als ein Spiegel, 1 Cor 13, 12. Kiesel und Regel zu gebrauchen, Gal. 6, 16; so uns zu Christo leitet. Gal. 3, 24.

Die Israeliten hatten ausser diesem Sitzen: Gesetz auch das Bürgerliche Gesetz, so ihre bürgerliche Handlungen besinnante: und das Levitische, so die Cerimonien beim Worte: dienst und Tempel betraf; so sich in Christo geendiget Röm. 10, 4. Col. 2, 16. 17.

2) Evangelium, welches in die erfreuliche Vorschaft und Lehre von Christo, oder der vorbeisernen Gnade und Wohlthaten Gottes in Christo oder um Christi willen Röm. 1, 16. (Ich schäme) Das Gesetz erkläret uns vor Sünder, dieses verkündiget Gnade

2) Die Sacramente sind heilige Bundes-Handlungen, da wir mit Gott einen Bund aufrichten, oder denselben erneuere durch Anwendung äußerlicher von Gott geordneter Mittel. Als wodurch Gott seine Gnade in Christo anbietet, mittheilet und versiegelt. Deren sind im Neuen Testamente zwey:

1. Die Taufe da wir durch angenommene Berechnung mit Wasser im Namen des Dreieinigen Gottes, mit ihm in einen Bund treten, Matth. 28, 19. und vom h. Geiste wiedergeboren werden. Tit. 3, 5.

2. Das Abendmahl, da wir mit dem gesegneten Brod und Wein zugleich den Leib und das Blut Christi genießen, zur Erinnerung seines Todes, und als unsern Bund mit Gott erneuern, 1 Cor. 11, 23, 26.

(3) Die

(3) In rechter Ordnung muß der Mensch auf seiner Seiten
Sich durch des höchsten Kraft zur Seligkeit bereiten.

Laß die Belehrung erst

1. in Neu und

2. Glauben sehn: so wird durch Gottes Hand
bald Frucht und Kraft entstehen.

a) Denn Gott der Glauben schenkt,

b) verleiht auch Glaubens-Segen, Gerechtigkeit und
Fried, auch Freud und Heil: deswegen

c) zeigt sich des Glaubens Kraft in steter Wirksamkeit.

(1. Nicht bloß in dem Gehren, im Mund, und guter
Zeit:

(2. nein, all dein Wandel zeugt vom neuen Christen
Leben.

1) Da wachst du über dich,

2) du bleibest Gott ergeben.

3) Du folgest Christo nach,

4) du nimmst dein Creutz auf dich.

5) Du betest allezeit,

6) und streitest ritterlich.

(4) Die solche Gnad erlangt, und Christum treu bekennen,
die kann man nur mit Recht die Kirche Christi nennen.

Darinn ist äusserlich:

1) der Stand der Obrigkeit,

2) das heilige Predigt-Amf,

3) Der

3) Die Gnaden-Ordnung ist die Anweisung, oder Art und Weise, wie wir den Weg zur Gnade und Seligkeit durch Gottes Kraft zu betreten haben, Luc. 13, 24. Marc. 1, 15. so durch blosses Wissen nicht ausgerichtet wird, Joh. 7, 17. und wird befolgt durch

Die Bekehrung oder Buße, so eine Veränderung des Herzens und Sinnes ist: da wir uns vom Bösen zum Guten lenken, und also andre Menschen werden, an Herz, Sinn, Muth und allen Kräften. Apostelgesch. 26, 18. zur Abwendung vom Bösen gebört,

1. Reu und Leid über die Sünde, daß wir die Menge und Greuel der Sünden Ps. 38, 5. 9. erkennen, Jer. 3, 13. (und zwar mit göttlicher Betrübniß, 2 Cor. 7, 10. und Schaam, Luc. 18, 13) sie bekennen, 1 Joh. 1, 9. hassen und verabscheuen, Jes. 38, 15. auch lassen, Jes. 1, 16. 17. Spr. 28, 13. zur Hinwendung zu Gott gehört,

2. Der Glaube an Christum, da wir Christi Verdienst zuversichtlich ergreifen, und also all unser Vertrauen des Herzens auf Gottes Gnade in Christo setzen, Apostelgesch. 16, 31. Röm. 3, 24. 25. wo zu Erkenntniß, Befall und Zuversicht gehört. Joh. 17, 8.

Wobey drey Stücke zu merken: nämlich,

a) der Urheber des seligmachenden Glaubens, ist Gott, Joh. 6, 29. der ihn anbietet Röm. 3, 24. 25. Christus, Hebr. 12, 2. der heil. Geist, 1 Cor. 12, 8: 11. durch sein Wort, Röm. 10, 14. Evans gelium, Röm. 1, 16. und Sacramente. Joh. 3, 5.

b) Der Segen, den Gott auf den Glauben legt, ist Gerechtigkeit, Röm. 8, 1. E. 3, 22 Friede, Röm. 5, 1. Freudigkeit zu Gott, Hebr. 4, 14: 16. und Seligkeit. Joh. 3, 16. Davaus entstehet

c) die Kraft u. Wirksamkeit, oder das Leben u. Geschäfte des Glaubens. Joh. 15, 4. 5. Hab. 2, 4. dieser Gehorsam des Glaubens, Röm. 1, 5. (1. unterscheidet sich vom

Historischen Glauben, da man die christliche Lehre für wahr hält, ohne ihr zu folgen. Jac. 2, 19. auch

Mundglauben, da man blos mit dem Munde spricht: ich glaube, Jac. 2, 14. 18. Dieser heist auch der todte Glaube v. 17.

Zeitglauben, da man nur bey guten Tagen glauben will. Luc. 8, 13.

(2. äußert sich durch die Früchte oder gute Werke, so aus dem Gehorsam des Glaubens fließen, Matth. 5, 16. oder um, auch nach Gottes Willen geschehen. Nämlich, daß wir über uns

1) wachen, und auf alles was in und ausser uns vorgehet, wohl Acht haben. 1 Petr. 5, 8. obs gut oder böse ist.

2) Gott ergeben seyn, und uns durch die Welt und deren Lüste nicht von Gott abziehen lassen. Joh. 17, 14. 1 Joh. 2, 15. 16.

3) Christo nachfolgen, und sein Verhalten als eine Vorschrift unsers Lebens annehmen. 1 Petr. 2, 21.

4) Sein Kreuz auf uns nehmen, oder alles Leiden, so wir als Christen, oder um Christi und der Gerechtigkeit willen übernehmen, geduldig tragen. Luc. 9, 23. Wer mir Apostg. 5, 40. 41.

5) allezeit beten. Luc. 18, 1. 1 Thess. 5, 17. Ps. 139, 18.

6) streiten wider Satan, Eph. 6, 11. 12. Welt, 1 Joh. 2, 15. Cap. 5, 4 und inwohnende Sünde. Gal. 5, 16. 17. 24.

4) Die begnadigte Menschen. Diese sind allein

Die christliche Kirche, oder die Gemeinde der Heiligen, Eph. 2, 19. 22. welche unsichtbar genannt wird, im Gegensatz der sichtbaren Kirche, als wozu alle gehören, die Christum mit dem Munde bekennen.

Die äußerlichen Stände der Christen sind:

1) Der weltliche Stand, worinnen Obrigkeit und Unterthanen. Röm. 13, 1: 4. Jedermann sey Jer. 29, 7.

2) Der geistliche, worinnen Lehrer und Schüler, Prediger und Zuhörer. Apostg. 20, 28. Ebr. 13, 16. 17. Apostg. 17, 11.

3) der Haufstand ausgebreit't.

IV. Der Stand der Zerlichkeit ist endlich zu erwegen:

- 1. vor diesem geht vorher,
 - 1) man muß ins Grab sich legen;
 - 2) die Auferstehung folgt,

3) und weiter das Gercht;

- 4) da mit dem Ende denn die Ewigkeit anbricht.
- 2. Hier sieht ein Gläubiger nun Gdt von Angesichte. ist ihm und Engeln gleich im wunderbaren Lichte: er wird nach Seel und Leib in Ewigkeit erfreut, dient Christo Tag und Nacht. O selge Ewigkeit!

Wir wollen noch zuletzt auf Lebens-Pflichten sehen, auch diese siehst du hier in einer Kürze stehen. Bist du ein wahrer Christ, ein frommer treuer Knecht; sieh, ob du züchtig lebst, gottselig und gerecht. Es ist, o lieber Mensch, in allen deinen Werken

I. vornehmlich und zuerst

A. der Gottesdienst zu merken.

- 1. Er helfet innerlich, wenn du
 - 1) Gdt herzlich liebst,
 - 2) ihn fürchtest
 - 3) und vertraust,
 - 4) dich Ihm gelassen gibst.
- 2. Man pfleget diesen Dienst denn äußerlich zu nennen:
 - 1) wenn du in Werk und Wort die Wahrheit wirst bekennen.
 - 2) gewissenhaftig bist in Eidschwur und Gelübd;
 - 3) worinnen mancher Gdt so oftmahls hoch betrübt.
 - 3) Noch weiter: diene Gdt mit Beten, Loben, Danken,
 - 4) und halte sein Geboth, nur hüte dich für Wanken.

Genug vom Gottesdienst. Nun merke auch dabey,

B. was da für Mittel sind. Sie sind kurz dreyerley:

- 1) Erst must du Gdtes Wort anhören, selbst betrachten, Und nachmahls überall dich nach demselben achten.
- 2) Den Sabbath heilige. Und merke noch zuletzt:
- 3) die Sa:ramente brauch, die Iesus eingelegt.

II. Was

3) Der häusliche, worinnen Ehegatten Eph. 5, 25:23. Eltern und Kinder, Herrschaft und Gefinde. Eph. 6, 1:9. Tit. 2, 9. 10. 1 Pet. 2, 18. Aus dem Stande der Gnaden werden wir endlich versetzt

IV. In den Stand der Herrlichkeit: wo wir das Bild Gottes und die damit verknüpfte Seligkeit vollkommen wieder erlangen. 2 Tim. 4, 18.

1. Hierzu führen uns die letzten Dinge Sir. 7, 40. (Was du

1) Der Tod, Pred. Salom. 12, 7 (Der Staub muß)

2) Die Auferstehung der Todten, Joh. 5, 28. 29. Solche ist möglich: weil Gott weiß, wo unser Staub bleibt, und ihn wieder sammeln kan. Nöthig: wegen seiner Gerechtigkeit. Gewiß: um seiner Wahrhaftigkeit willen. Alsdaun wird dem Menschen vergolten werden an eben dem Leibe, und eben der Seele, wie er gelebt hat.

3) Das Jüngste Gericht. 2 Cor. 5, 10. 1) Der Richter ist Christus, Joh. 5, 22. 28. weil er der Urheber ist des Gesetzes der Werke, Gal. 3, 19. und des Glaubens, Röm. 3, 27. und daher das Ansehen seiner Gesetze behaupten wird, durch Belohnung Matth. 25, 34. und Bestrafung, v. 41. sonderlich der Spötter. 2 Petr. 3, 37. 2) Die Verfläger und Zeugen der Satan, Off. 12, 10. das Gewissen Jer. 17, 1. Offenb. 20, 12. Gesetz, Joh. 5, 45. auch Mitgenossen der Bosheit. 3) Die Regel, woraach wir gerichtet werden, steht Joh. 3, 16. 18. 4) Der Ausspruch und Vollziehung des Urtheils Matth. 25, 34. 41. 46. v. 7.

4) Das Ende der Welt. Matth. 24, 35. (Himmel und)

2. In diesem Stande Phil. 3, 20. sehen wir Gott von Angesicht zu Angesicht, 1 Joh. 3, 2. sind Gott und den Engeln gleich, Matth. 22, 30. Dan. 1, 3. 1 Cor. 15, 40:43. werden an Seel und Leib ewig erquicket, Offenb. 14, 13. und dienen Gott Tag und Nacht in seinem Tempel. Offenb. 7, 14. 17.

Der Stand der Verdammten steht Off. 21, 8, 22, 15 Weisb. 5, 1. 2c.

Bei den Lebenspflichten ist zu merken, wie wir uns I. gegen Gott, II. gegen uns selbst, III. gegen unsern Nächsten zu verhalten haben. Matth. 22, 37:40. 3, 4. (Du sollt lieben.) Pred. 12, 13.

Gegen Gott müssen wir gottselig,

Gegen uns selbst züchtig,

Und gegen unsern Nächsten gerecht leben. Tit. 2, 11. 12.

I. Die Pflichten, so wir Gott schuldig sind, und deren Uebung heißen mit einem Worte Gottesdienst Röm. 12, 1. auch Religion.

A. Es ist ein innerlicher und äußerlicher Gottesdienst.

1. Der innerliche Gottesdienst ist Joh. 4, 24. (Gott ist ein)

1) Daß man Gott herzlich liebet, 1 Joh. 4, 19.

2) Ihn kindlich fürchtet, 1 Pet. 2, 17. (Fürchtet Gott)

3) Ueber alles vertrauet, Ps. 118, 8. 9. Und

4) mit gelassenem Munde sich von Gott leiten lässet. Ps. 37, 5.

2. Zum äußerlichen Gottesdienst gehöret

1) Das Bekentniß der Wahrheit, Röm. 10, 9. 10. der Religion, Ps. 31, 20. 2c

2) Aufrichtigkeit in Eidschwüren und Gelübden. Matth. 5, 33:37.

3) Beten, Loben, Gott danken Matth. 7, 7. 8. (Bittet) Ps. 103, 1. 2. (Lobe den) Eph. 5, 20. (Saget Dank)

4) und seine Gebote halten. 1 Joh. 5, 3. (Das ist die)

B. Die Mittel zur Beförderung des Gottesdienstes sind dreyerley.

1) Man muß Gottes Wort hören, unter Anrufung um seinen Gnaden-Beystand, selbst betrachten und forschen, Apostl. 17, 11. und es zur Erbauung und Besserung im Leben anwenden. Jac. 1, 22. Luc. 11, 28.

2) Den Sabbath heiligen, 2 Mos. 20, 8. 1 Mos. 2, 2. 3.

3) Sich der Sacramente recht gebrauchen Apq. 2, 38. 1 Cor. 11, 28. 2c.

II. Was wirst du gegen dich für Pflichten üben können?

Man kan sie Mäßigkeit und Selbstverleugnung nennen.

1. Was sollst du nur zuerst der armen Seele thun?

- 1) Sorg für das Geistliche, laß sie in Jesu ruhn.
- 2) Sey wie die Schlangen klug, sonst wirst du leicht berücket!
- 3) D wach und sie dich vor, du bist sonst bald verstricket.
- 4) Erlerne auch was Guts, 5) sey im Veruf getreu: so bleibt das Herze rein, und das Gewissen frey.

2. Den Körper must du auch, wofern er soll bestehen, mit Arbeit eben so, als Speis und Tranck versehen.

- 1) Versorge und erhalt den armen dürftigen Leib: doch so, daß ja dabey die Keilheit ferne bleib.
- 2) Arbeite treu;
- 3) doch laß die Glieder samt den Sinnen, nichts wider den, der dich so theur erlöset, beginnen.
- 4) Brauch Wort, Geberd und Kleid zur Zucht und Ehrbarkeit,
- 5) und führe keusch und rein die ganze Lebens-Zeit.

3. Drey Sünden haben sich vornehmlich ausgebreitet.

(1) Der Geldgeitz, so das Herz zu aller Bosheit leitet:

1) drum sey vergnügt mit dem, was dir dein Gott beschert,

2) und traue gläubig dem, der auch die Naben nährt.

(2) Wenn Niederträchtigkeit und Ehrgeitz andre plagen:

1. such du der Christen Lob

2. in Demuth nachzujagen.

(3) Die Wollust hat schon viel um Leib und Seel gebracht

1. Sey du auf Nüchternheit

2. Und Mäßigkeit bedacht.

4. Und weil du jetzt nicht weißt, welches Unglück, welches Schrecken

dich mögte mit der Zeit befallen und bedecken:

1. so stärke dich in Gott, bitt ihn um Tapferkeit,

2. Und übe die Geduld; so schadet dir kein Streit.

III. Es folgt das dritte Stück, die wahre Nächsten-Liebe.

Nebst der Gerechtigkeit nach ihrem reinen Triebe.

A. Was wirket aber nun die Liebe

(1) ingemein?

1. Die Wolgemogenheit,

2. und recht barmherzig seyn,

3. wirkt Sanftemuth,

II. Die Pflichten, die wir uns selbst zu erweisen haben, bestehen in der Mäßigkeit und Selbstverleugung, da man die sündlichen Triebe uns Gottes willen unterdrückt 1 Petr. 4, 8. Matth. 16, 24.

1. Haben wir unsrer Seelen Befestigung zu suchen, Matth. 16, 26. (Was hilft dem Menschen) Matth. 6, 33. so daß wir

- 1) die Ruhe der Seelen in Christo suchen, Matth. 11, 28. 29.
- 2) flug seyn wie die Schlangen, Matth. 10, 16. (Seyd flug)
- 3) wachen und beten, 1 Petr. 5, 8. Matth. 26, 41.
- 4) was Gutes erlernen, 2 Tim. 3, 15. (Weil du von)
- 5) in unserm Beruf treu seyn, 1 Cor. 4, 2. und so das Herz rein und das Gewissen frey behalten. Apossg. 24, 16.

2. Haben wir auch für den Leib zu sorgen. 1 Mos. 3, 19. daß wir

- 1) denselben mit Speise und Trank erhalten, Röm. 13, 14.
- 2) fleißig und treulich arbeiten, Eph. 4, 28. (Wer gestohlen)
- 3) unsre Sinnen und Glieder recht gebrauchen, Röm. 6, 12. 13. und sie nicht zu fürwitzigen und sündlichen Dingen anwenden. Apossg. 19, 19.
- 4) in Geberden, Kleidern und Worten Zucht und Ehrbarkeit beweisen, Röm. 13, 13. 1 Cor. 14, 40. (Lasset alles)
- 5) uns der Keuschheit und Reinigkeit befehligen, Ephes. 5, 3. 4. (Hurerey aber) Ebr. 13, 4. (Die Ehe soll)

3. Haben wir uns vor die drey Haupt-Laster zu hüten. 1 Job. 2, 19

17. (Habt nicht lieb) Nämlich

- (1) Für Geldgeiz, 1 Tim. 6, 9. 10. (Die da reich) Eph. 5, 5. Dagegen sollen wir
 - 1) vergnügt seyn, 1 Tim. 6, 6; 8. (Es ist ein)
 - 2) und Gott die Versorgung gläubig vertrauen. Matth. 6, 31. 32.
- (2) Für Ehrgeiz, Phil. 2, 3. der zugleich mit Niederträchtigkeit verbunden ist, indem man der Welt als ein Weltkind gefallen will, mithin seine Ehre in vergänglichem, ja sündlichen Dingen sucht. Phil. 3, 19. (Welcher Ende ist)

1. Der Christen Lob ist die Übung der christlichen Tugenden. Phil. 4, 8. Röm. 2, 7.

2. Die Demuth ist, da man wohl eingedenk seiner eigenen vielen Fehler Röm. 7, 18 nicht höher von sich hält, denn sich gebührt, Röm. 12, 3. (Daß niemand weiter)

(3) Für Wollust, daß man nicht den sündlichen Begierden folge, Röm. 8, 13 sondern unterdrücke, um Gottes willen. Tit. 2, 11. 12.

1. der Nüchternheit, 1 Petr. 5, 8. (Seyd nüchtern)

2. und Mäßigkeit sich befehligen. 1 Petr. 4, 8. (So seyd)

4. Haben wir in Creuz und Unglück, Matth. 16, 24. (Will mir)

1. uns im Herrn zu stärken, Eph. 6, 10. und ihn um die rechte

Tapferkeit zu bitten, Luc. 17, 5.

2. und Gedult in Ertragung des Leidens zu üben. Röm. 12, 12.

III. Die Pflichten, so wir gegen den Nächsten zu üben haben, sind begriffen in der reinen Liebe gegen denselben, und in der Gerechtigkeit.

Röm. 13, 8. 1. 17.

A. Die Liebe gegen den Nächsten, das ist gegen alle andere Menschen, ist dreyfach. Gal. 5, 14. (Alle Gesetze werden)

(1) Die allgemeine Liebe. Matth. 22, 37. 40. (Du sollt)

Diese wirket, daß wir

1. Dem Nächsten gewogen seyn, und gerne alles Gutes gönnen.

Röm. 12, 16. (Habt einerley 1 Cor. 13, 1; 7. (Mann ich)

2. Barmherzigkeit gegen ihn darin beweisen, daß wir uns durch seine Noth leicht zum Mitleiden und möglichen Beystand bewegen lassen. Luc. 6, 36. (Seyd barmherzig)

3. Sanftmuth: daß wir seine Vergehung gegen uns nicht eigenmächtig rächen. Röm. 12, 19.

- 4. Lindigkeit,
- 5. macht freundlich in Geberden,

6. wodurch wir andern oft beliebt und brauchbar werden:

(2) Besonders suchet man nach dieser Liebes-Treu:

1) wie man im Geislichen dem Nächsten nutzbar sey.

1. Man bessert

2. und erbaut,

3. man sucht ihn zu bestrafen; wenn er im Christenthum scheint wieder einzuschlafen;

4. doch meidet man dabey Groll, Haß und Zank und Streit,

5. und sucht mit allem Ernst nur Fried und Einigkeit.

2) Die wahre Liebe muß noch darzu sich bequemen, Im Leiblichen sich auch des Nächsten anzunehmen:

1. sie dienet wo sie kan,

2. ist gaffrey, und erweget,

3. daß Wolthat insgemein den Grund zur Eintracht legt.

(3) Die Liebe stetget hoch: sie geht auch auf die Feinde,

1. man liebt und bessert sie, sowohl als unsre Freunde,

2. trägt sie mit sanftem Geist,

3. sucht die Versöhnlichkeit,

4. und hüter sich dabey vor Zorn auch Haß und Meid.

B. Gerechtigkeit gehört noch mit zu denen Pflichten, die man nach Gottes Wort dem Nächsten soll entrichten.

1) Zeig im gemeinen Recht

1. die Wahrheit,

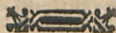
2. Redlichkeit.

2) Im Bündniß

1. Glaub'

2. und Treu,

3) Im Wohlthun Dankbarkeit.



4. Gelindigkeit, daß wir seine Fehler ohne dringende Noth nicht aufs schärfste strafen Phil. 4. 5. (Eure Lindigkeit)
 5. freundlich seyn, und also im äuffern Betragen auch Wort und Werken unsere Liebe zu Tage legen, Eph. 4, 32. doch nicht zu seinem Schaden. 1 Sam. 2, 12. 13.

6. und sein wahres Beste nach Möglichkeit zu befördern trachten. 1 Petr. 4, 10. (Dienet einander)

(2) Die Bruder Liebe. 1 Pet. 2, 17. Nach dieser sucht man

- 1) Im Geistlichen ihm nutzbar zu seyn, Matth. 5, 16.

1. man bessert ihn: wenn man ihn von Sünden abhält. Jac. 5, 19, 20.

2. man erbauet ihn: wenn man ihn zum Guten ermuntert. 1 Thess. 5, 11.

3. man bestrafet ihn: wenn man ihm sein Vergehen lieblich doch ernstlich zeigt, Gal. 3, 1. (O ihr) Cap. 5, 7. (Ihr) die Stufen sehen Matth. 18, 15, 17.

4. Man vermeidet aber dabey Groll, Haß und Zanck, Eph. 4, 31.

5. und suchet vielmehr Fried und Einigkeit. Eph. 4, 3.

- 2) Im Leiblichen hilft man ihm, 1 Cor. 10, 24. 33. (Niemand) und beweiset sich gegen ihn

1. dienstfertig, 1 Pet. 4, 10. (Dienet einander)

2. gastfrey, Ebr. 13, 2. (Gastfrey zu seyn)

3. wohlthätig, Ebr. 13, 16. welches zur Eintracht den Grund leget. Ps. 133, 1.

(3) Die Liebe der Feinde.

1. Man liebet sie mit aller Aufrichtigkeit, Matth. 5, 44, 47. ob man gleich das Böse an ihnen hasset, und es zu bessern suchet. Eph. 5, 11.

2. trägt sie, Eph. 4, 1, 2. (So ermahne nun euch)

3. suchet Veröhnlichkeit, Matth. 18, 35. (Also wird)

4. und hüter sich vor Neid, Haß und Zorn. Röm. 13, 13.

- B. Die Gerechtigkeit bestehet darin: daß man dem Nächsten alles das erweise und thue, was wir wollen, daß er uns thun solle, Luc. 6, 31. wenn wir an seiner und er an unsrer Stelle wäre. Röm. 13, 8.

- 1) Im gemeinen Rechte, Röm. 13, 7. (So gebet nun)

1. Wahrheit reden oder so sprechen, wie die Sache nach unsrer Erkenntnis wirklich beschaffen ist. Eph. 4, 21, 25.

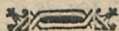
2. und Redlichkeit üben, da man so redet, als es uns ums Herz ist, Ps. 101, 2. wozu auch die Aufrichtigkeit gehört, da man äußerlich sich so beträget, als man im Herzen gestanet ist, 1 Chron. 30, 17. wo bey ein christliches Verschweigen alsdenn statt findet, wenn andre zu schwach sind, solche zu tragen. Joh. 16, 12. oder sie mißbrauchen, Matth. 21, 27. auch alsdenn, wenn man durch Offenberzigkeit und Treuherzigkeit Schaden anrichtet, oder zum Verräther wird. 1 Sam. 23, 19, 20.

- 2) Bey Verträgen und Bündnissen, die aber nichts sündliches in sich fassen dürfen.

1. Glauben geben, welches geschieht, wenn wir von dem Nächsten alles Gute hoffen und erwarten. 1 Cor. 13, 7.

2. und Treue beweisen, da wir alles, wozu wir verbunden sind, genau erfüllen Matth. 7, 12. Luc. 12, 42.

- 3) Wenn wir Wohlthaten empfangen, dankbar seyn, Sir. 12, 3. insonderheit gegen Eltern und Vorgesetzte. Eph. 6, 1, 3. (Ihr Kinder seyd) Sprüchw. 30, 17. (Ein Auge das)



24 38

Der kleine Katechismus

(d. i. Unterricht durch Frage und Antwort)
i s t i n f ü n f H a u p t s t ü c k e n
also verbunden:

- Das erste zeigt in den zehen Geboten die Pflichten, die wir Gott, uns selbst, und dem Nächsten schuldig sind.
- Das zweyte begreift in dreym Articuli die Bewegungs-Gründe, so uns zur Beobachtung derselben antreiben sollen.
- Das dritte lehrt im Gebet des HErrn, woher, und wodurch wir Kraft dazu nehmen.
- Das vierte und fünfte enthält in den heiligen Sacramenten die Stärkungs-Mittel zur Ausrichtung dieser Pflichten.

Das erste Hauptstück von den Zehen Geboten.

Die erste Tafel, von der Liebe zu Gott.

Das erste Gebot. Ich bin der HErr dein Gott, du sollt keine andere Götter haben neben mir.

Was ist das? Wir sollen Gott über alle Dinge a) fürchten, b) lieben und c) vertrauen

- 1 Joh. 2, 15. Phil. 3, 19.
- (2) geboren: daß man Gott nicht nur zu erkennen suche aus der Natur, Röm. 1, 19. und der Schrift, nach den dreym Articuli, Joh. 5, 39. sondern auch ehre, d. i. nach solcher Erkenntnis auch lebe.
- a) fürchte, und also seine Allgegenwart und Gerechtigkeit schau, und zwar nicht knechtisch aus Furcht der Strafe, sondern kindlich, oder aus Liebe zu Gott sich für Sünden hüte. Röm. 8, 15. Mal. 1, 6.
- b) liebe, sich an Gott, als dem größten Wohlthäter erfreue, und nach ihm verlange, Ps. 73, 25. so uns zum Gehorsam Joh. 14, 23. und steten Andenken an Gott bringet. Matth. 6, 21. als woran die Liebe zu erkennen ist. Aus dieser Ehrfurcht und Liebe ist die Beobachtung aller Gebote herzuleiten. Mal. 1, 6.
- c) vertraue, und also von Gott alles Gute erwarte, Jes. 26, 3. 4. auch daher in keiner Noth verzage. Ps. 46, 1. 2c.

(3) Zur Beobachtung dieses Gebotes soll uns bewegen: weil Gott unser Gott ist, dem wir unser ganzes Wesen zu danken haben, auch als Ies Gute von ihm erwarten können und sollen. Jes. 63, 16.

Das zweyte Gebot. Du sollt den Namen deines Gottes nicht unnützlich führen.

Was ist das? Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir bey seinem Namen nicht fluchen, schwören, jauern, lügen oder trügen, sondern denselben in allen Nothen anrufen, beten, loben und danken.

1. Im ersten Gebot ist

- (1) verboten: die Abgötterey. 2 Mos. 20, 1. 6. a) die grobe Abgötterey. Wenn man das, was nicht Gott ist, gleichsam auf Gottes Thron setzt, göttlich verehret oder anbetet, als Holz, Steine, Bilder, die Heiligen, Engel etc Offenb. 22, 8. 9. b) die subtile Abgötterey. Wenn man etz was mehr fürchtet, Matth. 10, 28. liebet, oder vertrauet, als Gott. Jer. 17, 5.

(2) geboren: daß man Gott nicht nur zu erkennen suche aus der Natur, Röm. 1, 19. und der Schrift, nach den dreym Articuli, Joh. 5, 39. sondern auch ehre, d. i. nach solcher Erkenntnis auch lebe.

(3) Zur Beobachtung dieses Gebotes soll uns bewegen: weil Gott unser Gott ist, dem wir unser ganzes Wesen zu danken haben, auch als Ies Gute von ihm erwarten können und sollen. Jes. 63, 16.

2. Im zweyten Gebot ist

- (1) verboten: der Mißbrauch des Namens Gottes. Der Name Gottes ist das, wodurch Gott selbst vorgestellt und von allen Geschöpfen unterschieden wird. Solches geschieht durch eigentliche Nahmen, Jes. 42, 8: durch seine Eigenschaften, 2 Mos. 34, 6. 1 Mos. 17, 1. Wort, Apg. 9, 15. und Sacramente. 2 Mos. 20, 24.

a) der grobe Mißbrauch ist (1) wenn man Gott und sein Wesen leugnet. Ps. 14, 1. oder so lebe als ob kein Gott wäre, Ps. 10, 4. Jes. 3, 9. sein Wort 2 Mos. 5, 1. 2. die Heil. Schrift gering schätze, Jer. 6, 10. und

und die heiligen Sacramente, worauf Gottes Name gelegt ist, verachtet, ja wohl gar lästert. Ebr. 6, 4. 6. (2) oder solches alles leichtsinnig im Munde führet, aus Gewohnheit, zur Beschönigung des Unrechts, oder zum Scherz, (3) oder sich nicht scheuet es zum Schaden sein selbst oder anderer anzuwenden: als zum Fluchen, da man sich selbst oder andern Böses wünschet, und dadurch offenbaret, daß man seine Zunge nicht bändigen könne, Jac. 3, 2. Schwören, da man fälschlich oder ohne Noth Gott zum Zeugen nimt; Zaubern, d. i. durch Mißbrauch des Namens Gottes außerordentliche Dinge zu wirken suchet; zum Lügen, da man Gottes Wort zu seinem oder anderer Schaden verdrehet 2 Pet. 2, 3. 4.

b) der subtile Mißbrauch ist, wenn man Gott und seine Eigenschaften, sein Wort und Sacramente unrechtmäßig gebrauchet, oder sich zueignet. Ps. 10, 16. 17.

(2) geboten: der rechte Gebrauch des Namens Gottes, da man

1. innerlich oft daran gedenket, Ps. 119, 72. Ps. 50. 15.
2. äußerlich mit dem Munde bekennet, fleißig Gottes Wort und die heiligen Sacramente brauchet, Ps. 91, 14. 15. zur Verherrlichung Gottes, und zum Heil seiner Seelen anwendet. Eprv. 18, 10.

(1) zur Beobachtung dieses Gebots soll uns bewegen. 1. die Strafe der Uebertretung, 3 Mos. 24, 14. 2. die Belohnung deroer, so ihn recht brauchen. Apg. 2, 21.

Das dritte Gebot. Du sollst den Feiertag heiligen.
Was ist das? Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten, sondern dasselbe heilig halten, gerne hören und lernen.

2. Im dritten Gebot ist

(1) geboren: die Heiligung des Sabbath oder Feiertages, welches der siebende Tag war nach der Schöpfung, an welchem Gott ruhete, d. i. aufhörete etwas neues zu erschaffen.

Die Christenheit feyert den ersten Tag aus christlicher Freyheit, Col. 2, 16. und weil Christus durch seine Auferstehung ihn, und die Versammlung seiner Jünger geheiligt,

Joh. 20, 1. 19. 26. dessen Feyer durch Ausgießung des h. Geistes befruchtet hat. Apg. 2, 1. 4. auch die ersten Christen diesen Tag deswegen gefeyert haben. Aposta. 20, 7.

Die Heiligung oder Absonderung dieses Tages vom gemeinen Gebrauch und Anwendung zum Gottesdienst geschiehet also: daß man

1. vor dem Gottesdienst Gott anruffe um Segen, Ps. 119, 18. nüchtern und mäßig hinzugebe, Pred. Salom. 4, 17.
2. beim Gottesdienst das Wort als Gottes Wort höre Luc. 10, 16. 2 Cor. 5, 20. und zu Herzen nehme, auch als eine Wohlthat Gottes achte, daß man ihn dienen dürfe, und er es als einen Dienst ansehen wolle.
3. nachher es forsche, Apqsch. 17, 11. ins Gebet führe und es ansübe. Jac. 1, 22. und aus der Grösse der Frucht die Beschaffenheit des Herzens erkennen lerne. Luc. 8, 6. 8.

(2) verboten; die Enthelligung, wenn man den Tag zu leiblichen Geschäften ohne dringende Noth anwendet. Matth. 12, 11. 12. und

1. vorher durch leibliche Geschäfte sich also ermüdet, daß man das Wort nicht erwegen kan.

2. unterm Gottesdienst plauderet, schläset, Aposfig. 20, 9. oder andere Geschäfte treibet. 4 Mos. 15, 32. 36.
3. nachher sich wol gar sündlich verfreuet, und das Wort vergisset. Luc. 8, 12. oder durch den Satan aus dem Herzen rauben lässet, 1 B. Mos. 3, 1.

(3) zur Beobachtung soll uns bewegen: 1. weil Gott spricht; Gedente des Sabbath zc. 2. weil er die Gebot schon im Paradiese gegeben, 1 Mos. 2, 2. 3. auch sechs Tage zur Arbeit gelassen, 4. und die Uebertretung strafet, 4 B. Mos. 15, 32. 36.

26 36
Die andere Tafel, von der Liebe zum Nächsten.

Das vierte Gebot. Du sollt deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dies wol gebe, und du lange lebest auf Erden.

Was ist das? Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten, noch erzürnen, sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth halten.

derlich bey der Armuth und Schwachheit der Eltern. Sir. 3, 12, 18.

(2) verboren:

a) Die innere Geringschätzung, Verachtung und Verspottung, Sirach 3, 9, 12.

b) äußere Verachtung, so durch Geberden, Worte, 2 Kön. 2, 27, 24. und Werke geschiehet, durch Ungehorsam und Undankbarkeit, 1 Sam. 15, 22, 23. wodurch man sie zum Zorn reizet.

(3) Zur Beobachtung soll uns bewegen: 1. Die Verheißung des göttlichen Segens Eph. 6, 2. und langen Lebens, 2. die Drohung der Strafe, so auf die Uebertretung folget, Sprüchm. 19, 26. 3. die Wohlthaten, so man von den Eltern genießt.

Das fünfte Gebot. Du sollt nicht tödten.

Was ist das? Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten an sein-er Leibe keinen Schaden noch Leid thun, sondern ihm helfen und fördern in allen Leibesnöthen.

18. Mf. 64, 3. 4. ingleichen durch verrathen, lästern, auserleben, als wodurch andere wol tödtlich gekränkt werden, Röm. 3, 13. auch 3. durch Werke, da man vorsetzlich sich oder andern an Leib oder Seele schadet, ja wol gar in Gefahr bringet beydes zu verlieren, 2 Sam. 11, 15. oder unbedachtamer Weise 1. durch Uebermässe in Speise und Trank, Sirach 31, 30. 2. Unzucht, Sirach 19, 3. 3. Trarigkeit, 2 Cor. 7, 10. 4. Bervewegenheit. Sir. 3, 27.

(2) geboren: die Erhaltung beydes des leiblichen Lebens, Röm. 13, 14. in Krankheit, Jac. 5, 14. als auch des geistlichen bey uns und andern, Jac. 5, 19, 20.

(3) Zur Beobachtung soll uns bewegen: weil das vergossene Blut zu Gott um Rache schreyet, 1 Mos. 4, 10. und Gott es kraset, Ezech. 3, 17. 18. 21. die Verderbung der Seelen aber ein schweres Wehe nach sich ziehet, durch gegebenes Aergerniß, d. i. bds Exempel, Matth. 18, 6. 7. Röm. 14, 15.

Das sechste Gebot. Du sollt nicht ehebrechen.

Was ist das? Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir keusch und

4. Im vierten Gebot ist

(1) geboten: die Ehrfurcht und Hochachtung gegen die Eltern und diejenigen, so ihre Stelle vertreten, als Obrigkeiten, 1 Mos. 41, 42. Hausväter und Hausmütter, Eph. 6, 1. Ate, 1 Tim. 5, 1. daß man sie

a) innerlich hochachte und liebe um ihrer Frömmigkeit, Verstand und Erfahrung willen, auch weil sie Gottes Bild tragen: da Gott durch die Eltern erziehet, schücket, nähret, kleidet etc.

b) äußerlich mit Geberden, Worten und Werken in allen Gott gefälligen Dingen, seinen Gehorsam, Dienstfertigkeit, auch Dankbarkeit zu Tage lege, Eph. 6, 2. sonst

5. Im fünften Gebot ist

(1) verboren: alle Arten des Todschlages, da man sich selbst oder andern am Leben schadet, welches geschiehet:

a) im Herzen, durch Zorn, Haß, 1 Joh. 3, 15. Neid, Jac. 3, 14. 15. Unbarmherzigkeit, Jac. 2, 13.

b) äußerlich, 1. durch zornige, 1 Mos. 4, 5. 6. heuchlerische, Jer. 9, 8. spöttische Geberden, Matth. 27, 29. 2. durch harte, verstellte und bittere Worte, Jer. 18,

6. Im sechsten Gebot ist

(1) verboren: alle Unkeuschheit und Unzucht, in und außer dem Ehestande, da man den fleischlichen Begierden unordentlich nachhänget, und sich vor dem allgegen

nüchtern leben in Worten und Werken, und ein jeglicher sein Gemahl lieben und ehren.

allgegenwärtigen Gott nicht scheuet, welches geschicht:

a) im Herzen, durch böse Begierden, Matth. 5, 28.

- b) äußerlich 1) durch freche Geberden, 2 Petr. 2, 14. als unzüchtiges Tanzen und Spielen, 1 Cor. 10, 7, 8 Matth. 14, 6. Hurenschmuck, Sprüchw. 7, 10. 2 Kön. 9, 30. entblößen, 2 Sam. 14, 2. 2) durch unzüchtige Worte, Ezech. 5, 3, 4. Hurenlieder, Jer. 23, 15. 16. 3) durch unkeusche Werke der Hureren und des Ehebruchs, Gal. 5, 19. 1 Cor. 6, 9. auch heimliche Schande.
- (2) geboten: alle Keuschheit in und ausser dem Ehestande. Ebr. 13, 4.
- a) im Herzen, 1 Petr. 1, 22. so durch stetiges Andenken an Gott gesäubert wird. Ps. 37, 4.
- a) äußerlich in Geberden, Röm. 12, 1, 2. Worten, 1 Cor. 10, 32. Werken. Phil. 4, 8. Col. 3, 17 (Alles was ihr thut)
- (3) Zur Beobachtung soll uns bewegen 1) die Strafe der Unkeuschheit, 3 Mos. 20, 10. Ezech. 23, 46, 48. 2) Die Belohnung der Keuschheit, 1 Cor. 6, 17. Joseph wurde des Landes Vater. 3) auch daß unser Leib und Geist nicht unser, sondern Gottes sind. 1 Cor. 6, 19.
- NB. Man gelangt dazu 1) durch Wachsamkeit über sich selbst, Marc. 13, 37. 2) Mäßigkeit, 1 Petr. 5, 8. 3) ordentliche Arbeit, 1 Mos. 24, 1. 4) Gebet, Ps. 51, 12. 5) und Vorstellung der Unwissenheit und Allgegenwart Gottes und Christi. Matth. 28, 20.

Das siebende Gebot. Du sollst nicht stehlen. Was ist das? Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsere Nächsten Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Waare oder Handel an uns bringen, sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten.

7. Im siebenden Gebot ist (1) verboten: der Diebstahl, da man dem Nächsten mit Unrecht, d. i. wider sein Wissen oder Willen sein Geld oder Gut entwendet, entweder a) auf eine offenbare Weise mit Gewalt, oder durch Entziehung des Lohnes, 5 Mos. 24, 14, 15. Jac. 5, 4. oder b) auf eine heimliche Weise durch Untren, wenn man des Nächsten Gut muthwillig verderben lässet, oder Lohn nimmet, und dafür gar nicht oder schlecht arbeitet, Tit. 2, 9, 10. oder mit List, unter dem Schein des Rechts,

Sprüchw. 11, 1. durch unrechtmäßige Prozesse, Spielen, Zins, und Wucher, Betteln ohne Noth, 2 Kön. 5, 19, 27. durch Vorgehen Ps. 37, 21. ohne bezahlen zu wollen, ihn im Kauf und Verkauf zu sehr übertheuren oder abdinget, und also durch falschen Handel an sich bringen. Ezech. 22, 12.

- NB. Man kan sich selbst befehlen 1) durch Unachtsamkeit, Job. 6, 12, 2) durch Faulheit, Sprüchw. 10, 4, Cap. 18, 9. 3) durch Verschwendung, Luc. 15, 13, 14, 30.
- (2) geboten: überhaupt ihm das Seine zu lassen, und ihm dazu beförderlich zu seyn. Insonderheit soll Obrigkeit die Unterthanen schützen, Röm. 13, 6. ihre Nahrung befördern, 2 Mos. 5, 9. Hausväter sollen ordentlich haushalten, Job. 6, 12. arbeiten, 2 Thess. 3, 8, 10. Dienste leisten, Tit. 2, 9. sich begnügen lassen. 1 Tim. 6, 6. Luc. 3, 12, 14.
- (3) Zur Beobachtung soll uns bewegen: 1) der Unsegen der Diebe, Ebr. 5, 17. 1 Cor. 6, 10. 2) und der Segen derer, so sich redlich nähren, Ps. 128, 1, 2. Ap. G. 20, 34. a) daß sie andern abgeben können, 3 Mos. 19, 9, 10. und b) ein gut Gewissen behalten. Epheser 4, 28.

Das

Das achte Gebot. Du sollst nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Was ist das? Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, verrathen, afterreden, oder bösen Leumund machen, sondern sollen ihn entschuldigen, gutes von ihm reden, und alles zum Besten kehren.

8. Im achten Gebot ist

(1) verboten: das falsche Zeugniß oder Lügen, wenn man anders spricht, oder sich anders betrügt, als die Sache es erfordert. Offenb. 22, 15.

a) da man im gemeinen Leben Eph. 4, 25. aus falschem Herzen varräth, d. i. Heimlichkeiten des Nächsten offenbaret, ohne Noth, ja zu seinem Schaden. Ps. 41, 7. afterredet, oder hinter dem Rücken nachredet, und also bösen Leumund oder übele Nachrede bey andern verursacht. Ps. 38, 13. wobin auch alle falsche Versicherungen der Freundschaft gehören, Ps. 55, 12, 15. wobey man im Herzen Feindseligkeit heget. Ps. 62, 5.

b) im Gericht, da (Pilatus und Petrus) Richter, Beklagte, Zeugen und Fürsprecher mit Falschheit umgehen Mich. 7, 3, 6.

(2) geboren: die Kecklichkeit, da man ohne Verstellung die Wahrheit redet, Eph. 4, 25. Matth. 21, 25, 27. und Aufrichtigkeit, da man sich äußerlich so betrügt, wie man im Herzen geminet ist. Wozu noch gehört, daß man ihn, wo es billig, entschuldiget, das Gute, so man von ihm weiß, zum Lobe Gottes entdecket: die Fehler aber, wenn es ohne Schaden und zur Besserung des Nächsten geschehen kan, verschweiget, oder zum Besten kehret. Sirach 19, 6, 12.

(3) Zur Beobachtung soll uns bewegen: 1) weil Lügen schändlich Sirach 5, 17. und schädlich sind, Ps. 5, 7. 2) der Mensch auch dadurch seinen Glauben bey andern verlieret: hingegen durch Beobachtung der Wahrheit und Aufrichtigkeit Christo ähnlich wird. Ephes. 4, 21. Ps. 15, 1, 5.

Das neunte Gebot. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.

Was ist das? Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause sehen, noch mit einem Schein des Rechts an uns bringen, sondern ihm dasselbe zu behalten, förderlich und dienlich seyn.

9. Im neunten Gebot ist

(1) verboten: alle wirkliche böse Begierden, so dem Gesetz Gottes zuwider lauffen; sonderlich welche man mit Lust im Herzen unterhält, und Gelegenheit sucht sie auszuüben. Mich. 2, 1. Diese Begierden pflegen gerichtet zu seyn auf Reichthum; E wenn man des Nächsten Haus begehret, Micha, 2, 2. Ehre, Esh. 5, 12. 13. und Wollust. Luc. 16, 19.

(2) geboren: daß man bloß sich sehne und ein Verlangen trage nach dem, was gut und Gott wolgefällig ist, nämlich nach Gott, Ps. 73, 25. Matth. 6, 21. und

nach dem, was Gott befohlen, Ps. 19, 9. d. i. nach christlichen Tugenden, Phil. 4, 8. 9. als Vergnügsamkeit, wobey man zugleich dem Nächsten das Seine zu bewahren sucht, 1 Tim. 6, 6. Demuth. Jac. 4, 10. Keuschheit. 1 Petr. 1, 22.

(3) Zur Beobachtung soll uns bewegen: die göttliche Strafe der Geizigen, 1 Tim. 6, 9. der Hoffärtigen, Psalm 5, 6. der Wollüstigen. 1 Petr. 2, 11.

NB. Man kan dazu gelangen 1) durch Betrachtung des Worts und der Wohlthaten Gottes, Ps. 103, 2. 2) durch Nüchternheit und Wachsamkeit über Seele und Leib, 1 Petr. 5, 8. 3) durch Vermeidung der Gelegenheit dazu, als böser Gesellschaft, Bücher, Gemächte, Lieder, Gespräche, und der Hebermaß in Speise und Trank,

Tranck, 4) durch Gebet und Betrachtung der zukünftigen Dingen, als des Todes, des Gerichts, der Verdammniß und der Seligkeit.

Das zehende Gebot. Du sollt nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder alles was sein ist.

Was ist das? Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht sein Weib, Gesinde oder Vieh abspannen, abdringen, oder abwendig machen, sondern dieselben anhalten, daß sie bleiben und thun was sie schuldig seyn.

gegen das Gute, und Liebe zum Bösen zu gewinnen. Röm. 7, 21. 23. Das Gedächtniß fasset das Böse leicht, und man stellet es sich hernach in seiner Seelen mit Vergnügen vor. Also pfleget der Mensch des Nächsten Weib, Knecht u. s. d. sündlich zu begehren.

(2) geboten: ist die rechte Beschaffenheit der ganzen menschlichen Natur und aller Seelen: Kräfte, Ephes. 4, 24. welche Gott auch fördern kan, weil er selbige auerschaffen, mit dem göttlichen Ebenbilde. Dazu gehöret

a) die Gegenwart des Guten, nämlich im Verstande die Erkenntniß Gottes und seines Willens, im Willen Hochachtung, Liebe und Verlangen darnach, im Gedächtniß eine Fähigkeit es zu fassen, und es sich fleißig vorzustellen. Col. 3, 16.

b) die Abgeneigtheit von allem Bösen, nemlich von falschen Urtheilen in göttlichen Dingen, Mal. 2, 15. 16. Abscheu vor aller Gottlosigkeit, da man das Böse weder zu wissen noch zu behalten begehren soll, sich auch mit Widerwillen daran erinnern. 1 Tim. 1, 13. Gal. 5, 17.

(3) Zur Beobachtung dieses und aller vorhergehenden Gebote soll uns bewegen der merkwürdige

Beschluß der zehen Gebote. Was sagt nun Gott von diesen Geboten allen? Er sagt also: Ich der Herr dein Gott, bin ein starker eifriger Gott, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimsuchet an den Kindern, bis ins dritte und vierte Glied: Aber denen, so mich lieben und meine Gebote halten, thue ich wohl bis ins tausende Glied.

Was ist das? Gott drücker zu strafen alle, die solche Gebote übertreten,

10. Im zehenden Gebot sind

(1) verboten: die ersten Regungen des natürlichen Triebes zum Bösen, d. i. der Erbsünde: p. 11. so sich im Mangel des Guten und Zuneigung zum Bösen äußert. Röm. 7, 7.

a) so mangelt im Verstande die Erkenntniß des Guten, Röm. 3, 11. im Willen die Liebe dazu, 1 Cor. 2, 14. im Gedächtniß die Fähigkeit solches leicht zu behalten. 2 Tim. 2, 8

b) so ist der Verstand des Menschen dagegen geneigt zu falschen Urtheilen von Gott Hos. 7, 15. und göttlichen Dingen, Mal. 2, 17. 3, 13. 14. sein Wille ist geneigt einen Abscheu, Ekel und Haß

gegen das Gute, und Liebe zum Bösen zu gewinnen. Röm. 7, 21. 23.

Das Gedächtniß fasset das Böse leicht, und man stellet es sich hernach in seiner Seelen mit Vergnügen vor. Also pfleget der Mensch des Nächsten Weib, Knecht u. s. d. sündlich zu begehren.

(2) geboten: ist die rechte Beschaffenheit der ganzen menschlichen Natur und aller Seelen: Kräfte, Ephes. 4, 24. welche Gott auch fördern kan, weil er selbige auerschaffen, mit dem göttlichen Ebenbilde. Dazu gehöret

a) die Gegenwart des Guten, nämlich im Verstande die Erkenntniß Gottes und seines Willens, im Willen Hochachtung, Liebe und Verlangen darnach, im Gedächtniß eine Fähigkeit es zu fassen, und es sich fleißig vorzustellen. Col. 3, 16.

b) die Abgeneigtheit von allem Bösen, nemlich von falschen Urtheilen in göttlichen Dingen, Mal. 2, 15. 16. Abscheu vor aller Gottlosigkeit, da man das Böse weder zu wissen noch zu behalten begehren soll, sich auch mit Widerwillen daran erinnern. 1 Tim. 1, 13. Gal. 5, 17.

(3) Zur Beobachtung dieses und aller vorhergehenden Gebote soll uns bewegen der merkwürdige

Beschluß der zehen Gebote.

Worinnen Gott seinen Ernst und Güte zeigt. Röm. 11, 22.

1) Den Ernst, da er als Herr uns seinen Knechten befehlet, Mal. 1, 6. sich auch als Gott beweiset, dem wir alles verdanken sollen. Der als ein starker Gott strafen kan: auch als ein eifriger Gott die Lieblosigkeit und den Ungehorsam gegen ihn, und seine Gebote, gewis rächen will, ja gar an den bösen Nachkommen richten, 2 Mos. 20, 5. bis ins dritte und vierte Glied

Anmerkung: Der geoffenbarte Wille Gottes unsers Herrn, ist uns seinen Unterthanen ein Gesetz, so uns verbindet, entweder zum vollkommenen Gehorsam oder Strafe. So lange keines von beeden erfüllt ist, stehen wir unter der Schuld;

bis

darum sollen wir uns fürchten vor seinem Zorn und nicht wider solche Gebote thun. Er verheisset aber Gnade und alles Gutes allen, die solche Gebote halten. Darum sollen wir ihn auch lieben und vertrauen, und gerne ihm nach seinen Geboten.

NB. Von Adam bis auf unsre Zeit lebt noch nicht einmahl das fünfhundertste Gued.

30 30
bis des gerechten Gottes Forderung oder Drohung vollzogen worden: welches uns zu Christo treiben soll, der heils des geleistet hat. Luc. 24, 44: 47.

2) Die Güte, da er den Gehorsamen samt ihren Nachkommen bis ins tausende Gued allen Segen verheisset, 5 Mos. 4, 40. Ps. 1, 1. 2c. im Leiblichen, und sonderlich im Geistlichen. Ephes. 1, 3. 4. (Se lobet sey Gott)

Das andere Hauptstück des Katechismi, von den drey Haupt- Articuln des Christlichen Glaubens.

Dß Hauptstück heisset das Apostolische Glaubens- Bekenntniß, weil es sich auf der Apostel Lehren gründet, und die vornehmsten Glaubens- Lehren in sich hält, darin wir unsern Glauben bekennen, und uns von allen unchristlichen Religionen unterscheiden: Es heisset auch, der Glaubden man glaubt; oder Lehr- Glauben, der den Herzensglauben wirkt. Röm. 10, 10. (So man von) Ps. 31, 20. 2c.

Der erste Articul. Von der Schöpfung. Wie lautet er? Ich gläube an Gott, den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Was ist das? Ich gläube, daß mich Gott geschaffen hat, same allen Creaturen, mir Leib und Seel, Augen, Ohren, und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat, und noch erhält; dazzu Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh, und alle Güter, mir aller Nothdurft und Nahrung des Leibes und Lebens, reichlich und täglich versorget, wider alle Fährlichkeit beschirmt, und vor allem Uebel behütet und bewahret; und das alles aus lauter väterlicher göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohn all mein Verdienst und Würdigkeit, des alles ich ihm zu danken und zu loben dafür zu dienen und gehorsam zu seyn schuldig bin, das ist gewißlich wahr.

Der erste Articul (oder Theil) des Christlichen Glaubens, handelt

1) Von der Schöpfung, da Gott alles aus nichts hervorgebracht, Ebr 11, 3. S. v. 4.

a) die Schöpfung, wird hauptsächlich dem Vater beygelegt, 1 Mos. 1, 1. doch so, daß der Sohn Joh. 1, 3. und der Heil. Geist Psalm 33, 6. nicht ausgeschlossen sind.

b) die erschaffene Sachen sind theils sichtbare, als Himmel und Erden, und alles was drinnen ist: unter welchen der Mensch, dem er einen geschickten Leib und eine vernünftige Seele gegeben, das vornehmste Geschöpfe ist, weil Gott ihn nach seinem Bilde erschaffen, und zum Herrn über alles gesetzt, 1 Mos. 1, 26. er auch mir der ganzen Welt nicht kan erbötet werden, Matth. 16, 26. weswegen Christus sein Blut für ihn vergossen, Jesaja 53, 4. 6. und ihn also zur Kindschaft und zum Erbtheil der ewigen Seligkeit

Zeit erkauf hat, Gal. 4, 4, 17.; theils sind auch unsichtbare, als die guten und bösen Engel. Siehe p. 9.

2) Von der Erhaltung, so geschieht

- a) von dem Dreieinigem Gott; da er allen Geschöpfen Kraft giebet, etwas Gutes zu wirken. Eph. 2, 10. (wir sind) und zwar durch die ordentlichen Nahrungsmittel, als Essen, Trinken &c. sowohl den leblosen, Matth. 6, 28, 30. als lebendigen, Ps. 145, 15. guten und bösen Menschen, Matth. 5, 45. sie vor Nebel bewahret, Ps. 97, 10. und zwar aus Barmherzigkeit. Klagl. 3, 22.
- b) Der Zweck ist Gottes Lob und Ehre, so durch Gehorsam und herzliche Dankbarkeit gepriesen wird. Röm. 2, 4. 1 Petr. 2, 9. (Ihr seyd das auserwählte) und der Creaturen Wohlfeyn. Siehe p. 5.

Der andere Artikel. Von der Erlösung. Wie lautet er? Und an Jesum Christum seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist von dem Heiligen Geist, geboren von der Jungfrauen Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, niedergefahren zu der Hölle, und am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahnen gen Himmel, sitzend zur rechten Hand Gottes des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Was ist das? Ich glaube, daß JEESUS Christus, wahrhaftiger Gott, vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch, von der Jungfrauen Maria geboren, sey mein Herr, der mich verlohren und verdamnten Menschen erlöset hat, erworben, gewonnen von allen Sünden, vom Tode, und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Geld oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blute, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben, auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reich unter ihm lebe, und ihm diene, in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleichwie er ist auferstanden von dem Tode, lebet und regiret in Ewigkeit, das ist gewißlich wahr.

den Stand der Gnaden versetzet. Als Prophet, da er uns durch die Lehre des Evangelii solches bewegen lüchet, ihm in seinem Gnaden-Reiche, da er als König lebet und regiret, p. 7. Col. 3, 1. 4. ihm zu leben, Röm. 6, 11. und zu dienen &c.

Der zweyte Artikel (oder Theil) des Christlichen Glaubens handelt von Jesu Christo, siehe p. 4. und zwar

1) Von seiner Person, daß er wahrer Gott und Mensch sey: Er ist wahrer Gott, indem er nicht nur überhaupt der eingeborne Sohn Gottes ist, Joh. 1, 14 Ps. 2, 7. Col. 2, 9. sondern auch göttliche Nahmen, 1 Joh. 5, 20. und Eigenschaften führt, Matth. 28, 20. Joh. 21, 17. ihm auch göttliche Werke, als die Schöpfung Joh. 1, 7. Erhaltung Ebr. 1, 3. und Erlösung &c. Ps. 49, 8. 9. nebst göttlicher Ehre beygelegt werden. Joh. 5, 21, 23. Ebr. 1, 6. Er ist auch wahrhaftiger Mensch, da er menschlichen Leib und Seele an sich genommen, Ebr. 2, 14, 16. auch menschliche Leidenschaften nach Leib und Seel, als Hunger, Durst, Müdigkeit, Freude Luc. 10, 21. und Betrübniß, Matth. 26, 38. doch alles ohne Sünde. Ebr. 4, 15.

2) Von seinem Amte, da er als Hohepriester, Prophet und König sich bewiesen; als Hohepriester, da er uns durch sein Blut von Sünde und Tode. Col. 2, 13, 15. auch von der Gewalt des Satans erlöset, Ebr. 2, 14, 15, 17. mit Gott verführet, Eph. 2, 16. und also durch sein Blut uns sich erworben und gewonnen, aus dem Stande der Sünden und des Zorns, Eph. 2, 3. in

3) Von

2) Von seinen beiden Ständen siehe p. 7.

a) der Erniedrigung, dahin gehöret seine Geburt, armseliges Leben, Kreuzigung etc. so schon im Alten Testamente durch das Osterlamm 1 Cor. 5, 7. und eberne Schlange Job. 3, 14. 15. vor- gestellt ist, Tod, Begräbniß. Jes. 53.

b) Erhöhung. Dahin gehöret, daß er niedergefahren zur Hölle etc. siehe p. 7. Von Jesu Christo heissen wir Christen, oder mit Gottes Geist gesalbete. 1 Joh. 2, 20. Daher wir uns zu beweisen haben als geistliche Priester, Offenb. 1, 6. daß wir uns mit Leib und Seele Gott opfern, Röm. 12, 1. Propheten, d. i. Lehrer mit Worten und Werken, Col 3, 16. und Könige in Ueberswindung und Beherrschung der Sünde. 1 Mos. 4, 7. Offenb. 3, 21.

Der dritte Articel. Von der Heiligung. Wie lautet er? Ich gläube an den Heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, eine Gemeinchaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben, Amen. Was ist das? Ich gläube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesum Christum, meinen Herrn, gläuben, oder zu ihm kommen kan, sondern der Heilige Geist, hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten; gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden berufet. samter, erleuchtet, heiligt, und bey Jesu Christo erhält, im rechten einigen Glauben: In welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen, täglich alle Sünde reichlich vergiebet, und am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird, und mir samt allen Gläubigen in Christo, ein ewiges Leben geben wird, das ist gewißlich wahr.

Der dritte Articel (oder Theil) des Christlichen Glaubens, handelt von dem Heil. Geist, siehe p. 9.

1) Seiner Person nach ist er wahrer Gott, so zu erkennen ist, 1) aus seinen göttlichen Nahmen, Apostg. 5, 3. 4. 2) Eigenschaften, Ps. 139, 7. 1 Cor. 2, 10. 3) Werken, als der Schöpfung, 1 Mos. 1, 2. Ps. 33, 6. und Wiedergeburt, Job. 3, 5. 6. 6, 29. 1 Joh. 5, 1. und 4) der Ehre, Jes. 6, 3. so ihm zukommet: und zwar die dritte Person der Gottheit, so vom Vater und Sohn ausgehet, Dan. 7, 9, 14. und nicht dem Wesen, sondern der Person nach unterschieden ist; indem er sich besonders geoffenbaret hat. Matth. 3, 16. 17. Daher er auch besonders genennet, Matth. 28, 19. und gezählet wird, 1 Joh. 5, 7. ihm auch persönliche Eigenschaften beilegt werden, als Erbitterung und Entrüstung, Jes. 63, 10. Eph. 4, 30. und persönliche Werke. Ap. Gesch. 20, 28. 2 Petr. 1, 20. 21.

a) Sein Amt [siehe p. 9] ist überhaupt die Heiligung, da er sich an uns beschäftiget, zu unser Besserung und ewigen Heil: im Lehr- Straf- Ermahnungs- und Trost- Amte, Job. 15, 26. 16, 7. 8. und solches insonderheit offenbaret an den Menschen durch die Gnaden- Wohlthaten. Deswegen sind zu merken;

a) Die Gnaden- Wohlthaten, so darin bestehen, daß er uns durchs Evangelium berufet, pag. 13. indem wir sonst aus eigener Kraft nicht kommen können, Job. 6, 44 erleuchtet. 1 Cor. 2, 10. heiligt, 1 Cor. 6, 11. und erhält im rechten einigen Glauben.

b) Die Menschen, welche den Ruf Christi, so im Evangelio geschicht, und in der Ordnung der Taufe und des Glaubens Vergebung der Sünden erlangen, solche heissen die berufene christliche Kirche oder Gemeine der Heiligen, auch die streitende Kirche p. 17.

2) Die Vollendung seines Amtes oder Heiligung geschiehet in jenem Leben. Wir sind zwar hier schon selig, doch nur in der Hoffnung, Röm. 8, 24. so sich auf den Glauben [als das Fundament] gründet, Ebr. 11, 1. dort aber werden die Glieder der christlichen Kirchen

a) mit

- a) mit verklärten Leibern auferstehen, Phil. 3, 20. 21.
- b) und zum ewigen und seligen Leben geführt werden, siehe p. 18. so die triumphirende Kirche ausmacht. Col. 2, 15. Offenb. 7, 9. 10.

Das dritte Hauptstück des Katechismi handelt vom Gebet des HERRN, oder Vater unser.

Woben vorläufig zu merken:

- 1) Ueberhaupt die Beschaffenheit und Absicht des Gebets.
 - a) Das Gebet, so ein Gespräch mit Gott ist. Ps 19, 15. 10. 17. soll geschehen im Nahmen Jesu, d. i. auf seinen Befehl und Verheißung, im wahren Glauben an ihn, Joh 16, 23 Jac. 1, 6. auch in wahrer Andacht, und zu allen Zeiten, daß man sein Herz stets zu Gott gerichtet seyn lasse. Welches geschehe, wenn man nebst dem mündlichen Gebet, alles sein Thun als vor Gottes Angesicht vornimmt. 1 Mos. 17, 1.
 - b) die Absicht ist die Verherrlichung des Namens Gottes, Joh. 14, 13. und die Erlangung der erbetenen Hülfe für sich oder andere. 1 Tim 2, 1.
- 2) Insonderheit der Nahme und Eintheilung desselben.
 - a) Das Gebet des HERRN führet den Nahmen und Ursprung vom Herrn Christo, welcher es seine Jünger lehrte, da sie ihn drum baten, Luc. 11, 1.
 - b) und wird eingetheilt in die Vorrede, sieben Bitten, und in den Beschluß: da, von den sieben Bitten, die drey ersten auf die Verherrlichung Gottes und zugleich auf das Heil unsrer Seele gerichtet sind; die übrigen vier unmittelbar auf unser eigenes Wohlsehn.

Die Vorrede. Wie heißet diese?
 Vater unser der du bist im Himmel.
 Was ist das? Gott will uns damit locken, daß wir glauben sollen, er sey unser rechter Vater und wir seine rechte Kinder: auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater bitten

1) Die Bedeutung der Worte
 Vater: So wird der dreyeinige Gott benennet, Jes. 63, 16. weil wir ihm nicht allein das leibliche Apg. 17, 26. 28. und geistliche Leben und dessen Erhaltung zu danken haben: Jac. 1, 17. sondern er uns auch väterlich liebet. Psalm 103, 13.

Unser. Er heißet unser Vater, weil er ohne Unterschied allen Gutes thut. Matth. 5, 44. 2c.

Menschen, Guten und Bösen, Gutes thut. Matth. 5, 44. 2c. und von allen will angeruffen seyn. Der du bist im Himmel. Seine Hoheit und Allgegenwart anzudeuten: weil uns der Himmel allenthalben umgiebt, so unser Gemüth himmelwärts lencken soll. Col. 3, 1. 2.
 NB. So oft in diesem Gebet das Wort uns, oder unser vorkommt: so erinnert uns selbiges, daß wir auch für andere mit beten sollen, und uns versichert halten, daß andere auch eben das für uns beten.

2) Die Anwendung nach der Erklärung Lutheri erinnert: Wie uns bis solle ermuntern und locken, a) daß wir auf seine Vater: Treue und unser Kindes; Recht unser Gebet getrost gründen, Jac. 1, 6. b) auch

b) auch mit kindlicher Liebe und Ehrfurcht unser ganzes Gebet verrichten.

Die erste Bitte. Geheiligt werde dein Name.

Was ist das? Gottes Name ist zwar an ihm selbst heilig, aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bey uns heilig werde.

Wie geschieht das? Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig, als die Kinder Gottes, darnach leben, das hilft uns lieber Vater im Himmel; wer aber anders lehret und lebet, denn das Wort Gottes lehret, der entheiligt unter uns den Namen Gottes, da behüt uns vor lieber himmlischer Vater.

1) Die Bedeutung der Worte

1. dein Name, d. i. alles das, wodurch Gott vorgesteller wird, siehe p. 3 und p. 24. hier sonderlich der Vater Name.

2. werde geheiligt, oder nach Göttlicher Absicht zu unsern Besten angewandt und gebraucht.

a) Gott heiligt selbst seinen Namen, Ezech. 36, 23. wenn er sich so beweiset, als es seit dem Name mit sich führet: nämlich gnädig, heilig, gerecht, wahrhaftig etc. 3 Mos. 10, 1. 3. auch seinem Worte und Sacramenten die verheißene Kraft mittheilet.
b) Wir Menschen und alle vermünftige Geschöpfe heiligen seinen Namen, wenn wir Gottes Eigenschaften, sein Wort und Sacramente so gebrauchen, als es Gott erfordert, z. E. seiner Allmacht vertrauen, seine Allwissenheit scheuen, und alle Wohlthaten zur Anrichtung und Stärkung des Glaubens, kurz, alles zu Gottes Ehre anwenden.

nünftige Geschöpfe heiligen seinen Namen, wenn wir Gottes Eigenschaften, sein Wort und Sacramente so gebrauchen, als es Gott erfordert, z. E. seiner Allmacht vertrauen, seine Allwissenheit scheuen, und alle Wohlthaten zur Anrichtung und Stärkung des Glaubens, kurz, alles zu Gottes Ehre anwenden.

2) Die Anwendung nach der Erklärung weist uns an:

1. uns zu bestreben, daß bey und von uns der Name Gottes geheiligt werde, welches geschieht 1) durch rechte Lehre von Gott, 2) durch richtiges Leben nach solcher Lehre. Ps. 119, 105.

2. Gott zu bitten, daß er uns für Entheiligung des Namens Gottes behüte, so durch unrechte Lehre und unheiliges Leben geschiehet, z. E. wenn man glaubt, Gott könne die Sünde wohl lieben und das Böse ungestraft gehen lassen. Ps. 94, 7.

NB. Es beten alle Gottlose und Ungerechte wider sich selbst: denn wenn Gott seinen Namen z. E. der Heiligkeit und Gerechtigkeit heiligen soll, so muß er ihre Gottlosigkeit hassen und strafen, Ps. 5, 5. und nach der Wahrhaftigkeit alle seine Drohungen erfüllen.

1) Die Bedeutung der Worte.

1. dein Reich, da Gott herrschet, als König, Herr, auch Vater, über uns als seine Unterthanen und Kinder; und wie ihn auch also ehren. So hier auf Erden das Reich der Gnaden und nach diesem Leben das Reich der Herrlichkeit ausmachet. Ps. 10, 16. dein, d. i. des dreieinigigen Gottes Reich, so der Vater von Ewigkeit geordnet, Euh. 1, 4. der Sohn durch sein Blut erworben hat, und der

Die andere Bitte. Dein Reich komme.

Was ist das? Gottes Reich kommt wol ohn unser Gebet von ihm selbst, aber wir bitten in diesem Gebet, daß es auch zu uns komme.

Wie geschieht das? Wenn der himmlische Vater uns seinen Heiligen Geist giebt, daß wir seinem heiligen Worte durch seine Gnade gläuben und göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich.

Heilige Geist durch seine Gnaden; Wirkungen in uns aufrichtet. Luc. 17, 21.

2. Zu uns komme. Welches (1) voraussetzet, daß a) es noch bey vielen abwesend ist, denn die meisten stehen blos im Reiche der Natur, ja unter der Macht und Herrschaft des Satans; der sie durch den Zügel der Sinnen zum Bösen hinführet, Eph. 2, 2. und

und durch Erweckung böser Begierden zur Ausübung derselben ansporret, 1 Chron. 22, 7. diese schliessen sich also aus Gottes Gnaden Reich selbst aus, Matth. 23, 37. b) auch daß wir es zwar sehr bedürfen, aber durch unsere Kraft uns nicht in dasselbe versetzen können, Jer. 31, 3 (2) und sich anhebet, wenn man sich vom Sünden-Dienst losreisset, und zum redlichen Dienste Jesu Christi widmet und dargiebet. Col. 1, 13.

2) Die Anwendung nach der Erklärung gehet dahin;

1. daß wir uns das Gnaden Reich ansbitten, damit wir dahinein versetzt werden, in der Ordnung des wahren Glaubens Col. 1, 13.
2. daß wir durch die Gnade des Heiligen Geistes, dem Worte Gottes glauben und folgen, als dem Grund-Gesetz des Gnaden-Reichs.
3. und also versetzt werden aus dem Dienst des Satans und der Natur Ephes. 2, 3. in das Reich der Gnaden und himmlische Wesen v. 6. und nach dem Tode ins Reich der Herrlichkeit. 2 Tim. 4, 18.

NB. Es bereu wider sich selbst alle Feinde des Reichs Christi, und Diener des Satans, die das Reich des Satans auszubreiten suchen.

Die dritte Bitte. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

Was ist das? Gottes guter gnädiger Wille geschieht wol ohn unser Gebet, aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bey uns geschehe.

Wie geschieht das? Wenn Gott allen bösen Rath und Willen bricht, und hindert, so uns den Nahmen Gottes nicht hilft, und sein Reich nicht kommen lassen wollen: als da ist des Teufels, der Welt, und unsers fleisches Wille; sondern stärcket und behält uns fest in seinem Wort und Glauben, bis an unser Ende; das ist sein gnädiger und guter Wille.

1) Die Bedeutung der Worte

1. Dein Wille. Der Wille Gottes ist seine wesentliche, d. i. von seinem Wesen unzertrennliche Neigung zum Guten. Aber hier wird dadurch alles Gute, so Gott als unser Vater will, verstanden. Solcher Wille ist nun gerichtet

1. auf seine eigene Verherrlichung, Epr. 16, 4. welches erhellet aus der Schöpfung, sonderlich der vernünftigen Creaturen, ingleichen aus der Erlösung und Heiligung, auch aus der Offenbarung seines Wortes. Malach. 1, 6.

2. auf das Beste der Creaturen: denn er will

a) unser Seelen Heil. Ezech. 37, 11. weshalb er nicht nur den sondern auch Kraft schenket es zu bewirken. Psal. 2, 12. 13.

b) auch unsere leibliche Wohlfahrt. 1 Mos. 1, 28.

NB. Gott billiget zwar das Böse nicht, läßt es aber zuweilen zu, weil er die Menschen nicht zwingen will: und lenket es zum Guten. 1 Mos. 50, 20.

Dein Wille, d. i. des dreieinigen Gottes Wille, nach welchem der Vater die Menschen erhaltem, der Sohn erlöset, der Heilige Geist heiligen will.

2. geschehe. Dis zeigt an:

1. daß wir nicht nur sollen erkennen und einsehen lernen, was zur Verherrlichung Gottes und zu unserm Heil nöthig ist: sondern
2. daß wir auch alles zu solchem Zweck anrichten und anwenden
3. wie im Himmel, also auch auf Erden

a) also nicht bloß auf Erden, sondern auch im Himmel von Menschen und Engeln. Psal. 103, 20.

W) eben wie im Himmel, so soll er auch auf Erden geschehen. Geschiehet er im Himmel durch Gehorsam gegen die göttliche Befehle, durch Loben und Danken, Ps. 103, 1. 2. so soll es eben so auf Erden geschehen.

2) Die Anwendung nach der Erklärung begreift in sich:

a) daß der Wille Gottes geschehen und geübt werden solle: und zwar nicht nur von allen andern vernünftigen Creaturen; sondern hauptsächlich von uns selbst, jedoch durch Gottes Gnade. Phil. 4, 13. (Ich vermag alles)

b) daß wir bitten, Gott wolle alle Hindernisse heben, so sich bey der Uebung seines Willens äussern, als des Teufels, der Welt, und unsers Fleisches Willen.

c) daß wir unsern Willen völlig dem Willen Gottes übergeben, und uns in allem nach dem Willen Gottes richten. Matth. 26, 39.

NB. Es beten wider sich alle Mißvergnügten, so mit Gottes Willen und Führung nicht zufrieden sind, auch alle Eigensinnige, so in allen, sonderlich geringen Dingen, auf ihren Kopf bestehen.

Die vierte Bitte. Unser täglich Brod gieb uns heute.

Was ist das? Gott giebt täglich Brod, auch wohl ohn unser Bitte allen bösen Menschen, aber wir bitten in diesem Gebet, daß ers uns erkennen lasse, und wir mit Dankfagung empfangen unser täglich Brod.

Was heist denn täglich Brod? Alles was zur Leibeshaltung und Nothdurft gehöret, als Essen, Trinken, Kleider, Schuhe, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gefinde, fromme und getreue Oberherren, gut Regiment, gut Weizer, Friede, Gesundheit, Frucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn, und dergleichen.

In dieser und den übrigen Bitten beten wir für uns selbst, nemlich nach der vierten um Zuwendung alles Guten, in der fünften, sechsten und siebenden um Abwendung des Bösen.

1) Die Bedeutung der Worte

1. Brod, Bodurch alle Erhaltung; Mittel verstanden werden, worunter Essen und Trinken das Nöthigste ist.

2. unser Brod ist, das was zu unserer Erhaltung nöthig, auch von uns ordentlich erworben ist. Mat. 3, 19. 2 Thess. 3, 8. 12. nicht aber gestohlen oder ohne Noth erbetet. 1 Thess. 4, 11. 2 Kön. 5, 20. 27.

3. täglich, was zu unserer täglichen Erhaltung nöthig ist.

4. gieb uns. Begreift in sich,

daß Gott es verschaffen wolle, als ein treulich für uns sorgender Vater, 1 Tim. 6, 17. Ps. 135, 15. 16. und es beim Genuß segnen, Ps. 107, 9. 18. 20. auch selbst unsere Arbeit dabin gedeihen lassen, Ps. 127, 1. 2. daß dadurch die Gesundheit gefördert, wir vor Ungerechtigkeit bewahret, unser Gewissen rein erhalten, und wir zur Wohlthätigkeit ermuntert werden.

5. heute, nicht auf Jahr und Tag hinaus versorgen. So uns antreiben soll, daß wir nicht ungläubig ängstlich, oder unordentlich sorgen sollen, Matth. 6, 25. 32. sondern Gott die Vorsorge gläubig überlassen. Die schon vor vieler Zeit alles zubereitet hat, was wir heute brauchen, und genießen, 3. E. Brod, Wasser, Kleider, Fleisch u.

2) Die Anwendung nach der Erklärung enthält:

a) daß wir es erkennen als eine Gabe Gottes, 1 Cor. 4, 7.

b) auch es dankbarlich genießen, daß wir die Kräfte, so wir aus der Speise und Nahrung empfangen, nach Gottes Absicht anwenden, und ihm also widmen und opfern. Alodenn dienet uns die Creatur gern, Röm. 8, 21. 23. und wir sind gleichsam der Altar, da auf sie Gott wieder dargebracht wird.

c) auch

c) auch sehen, wie viel zur Erhaltung des Menschen und zur Leibes-
Nahrung und Nothdurft gehöre, als Essen, Trinken &c.
NB. Es beten wider sich selbst 1) alle Geizige und Ungenügsame,
die auf viele Jahre den Vorrath voraus haben wollen, 2) alle
muthwillige Bettler und Diebe, so nicht ihr erarbeiteteres, sondern
fremdes Brod suchen, und genießen. Ephes. 4, 28.

Die fünfte Bitte. Und erlasse
uns unsere Schulden, als wir er-
lassen unsern Schuldigern.

Was ist das? Wir bitten in
diesem Gebet, daß der Vater im
Himmel nicht ansehen wolle un-
sere Sünde, und um derselben
willen solch Bitte nicht versagen;
denn wir sind der keines werth, das
wir bitten, habens auch nicht ver-
diener, sondern er wolle uns alles
aus Gnaden geben, denn wir täg-
lich viel sündigen, und wol eitel
Strafe verdienen: so wollen wir
zwar wiederum auch herzlich ver-
geben, und gerne wohl thun denen,
die sich an uns versündigen.

1) Die Bedeutung der Worte
a) die Schulden, derer viel sind,
Psalm 40, 13.

1. entstehen, wenn wir Gottes
Forderungen nicht ausrichten,
nach dem Gesetz Matth. 22, 37;
40. oder Euaelio, Aposg. 16,
30. 31. dann alsdenn bleiben wir
Gott schuldig.

2. und bestehen darin: wenn wir
etwas haben thun oder leiden
sollen; und solches noch nicht
geschehen ist.

b) sie heißen unsere, die wir selbst
gemacht haben, als ungehorsame
Kinder gegen ihren liebevollen
Vater, sie auch nicht leugnen
können, und daher uns selbst zur

Verantwortung und Strafe gereichen. Ezech. 18, 20.

c) vergieb uns, womit wir bekennen, 1. daß wir nicht gang thun
können für die vorigen Sünden: denn wenn wir von nun an al-
les thäten, was wir zu thun schuldig sind, Luc. 17, 10. so werden doch
die vorigen Sünden dadurch von uns nicht gut gemacht; weil
wir ohnedem alle Kräfte des Leibes und der Seelen, samt allen
unserm Vermögen Gott schuldig sind, 2. Gott wolle die Genug-
thuung nicht von uns fordern, sondern eine fremde, d. i. Christi
Genugthuung für uns annehmen. 1 Joh. 2, 2.

d) als wir vergeben unsern &c.

Unsere Schuldiger sind, die sich an uns versündigt haben,
1. denen wollen wir nach dieser Bitte vergeben, d. i. nicht eigen-
mächtig rächen, sondern lieber geduldig tragen. Röm. 12, 19.
2. Gott wolle uns eben so vergeben, oder eben so mit uns verfäh-
ren, als wir mit dem Nächsten, nemlich uns vergeben, wenn wir
vergeben, hingegen uns nicht vergeben, wenn wir nicht vergeben.
Matth. 6, 14.

2) Die Anwendung nach der Erklärung zeigt

1. wir sollen bitten, daß Gott unsere Sünde und Unwürdigkeit nicht
ansehen wolle, noch deswegen die Bitte abschlagen. Denn wir sind
der keines werth &c. 1 Mos. 32, 10.

2. daß er wolle Gnade für Recht ergehen lassen. Hiob 9, 1; 3.

3. Solches solle uns zur Versöhnlichkeit reizen: So wollen auch
wir &c. Matth. 18, 21, 22. &c.

NB. Es beten wider sich alle Werckheiligen, so durch ihre Wercke
wollen selig werden, und sich nicht als Sünder erkennen, Luc. 18,
11. 12. wie auch alle Nachgierigen, und feindselige Menschen, so
andern nicht vergeben wollen. Marc. 11, 25. 26

Die sechste Bitte. Und führe
uns nicht in Versuchung,

1) Bedeutung der Worte
1. Versuchung ist, wenn der
Mensch
C 3

Was ist das? Gott versuchet zwar niemand, aber wir bitten in diesem Gebet, daß uns Gott wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt und unser Fleisch nicht betrüge noch verführe in Mißglauben, Verzweiflung, und andere grosse Schande und Laster; und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten.

Mensch geprüft wird, damit die Beschaffenheit seines Herzens ihm oder andern offenbar werde. 5 Mos. 8, 2.

a) Eine gute Versuchung oder Prüfung ist, welche zu unserm Besten geschieht, 3 E. wenn Gott Ps 66, 10. durch seine Gebote, Wohlthaten, Röm. 4, auch wol durch Verlassung, 2 Chron. 32, 31. Kreuz und Trübsal, Noth und Elend, das Gute, als Gehorsam, Glauben,

Geduld etc. oder das Böse, so in unserm Herzen ist, als ein unser wahres Beste schenkender Vater, zu unserer Besserung entdeckt. 1 Mos. 4, 5; 7. Cap. 6, 2.

b) Eine böse Versuchung ist, wenn der Mensch zur Versündigung gereizet wird: nämlich vom Satan, Matth. 4, 3. den bösen Menschen in der Welt, Sprüchw. 1, 10. oder seinen eigenen bösen Begierden, als 3. E. zum Unglauben, Ungebuld, und andern Sünden. Jac. 1, 12, 14.

2. Führe uns nicht hinein. Nämlich in böse Versuchungen.

Hiemit bitten wir: a) daß GOTT uns für Gelegenheit zum Bösen behüten wolle. Luc. 22, 40.

b) bey solcher Versuchung zum Bösen für Versündigung bewahren, Matth. 26, 41. Ueberwindungs-Kraft schencken, Ephes. 6, 10. 1 Joh. 5, 4. und sie zum Besten lencken wolle. 1 Cor. 10, 13.

2) Die Anwendung nach der Erklärung lehret:

a) Gott versuche niemand zum Bösen, Jac. 1, 17.
b) daß wir um guten Ausgang der Versuchung bitten sollen. Luc. 22, 31, 32.

NB. Es beten wider sich selbst alle diejenigen, so Gelegenheit zu sündigen suchen, Mich. 2, 1. auch sich durch andere gern zur Sünde verführen lassen wollen. Psalm 36, 5.

Die siebende Bitte. Sondern erlöse uns vom Nebel. Was ist das? Wir bitten in diesem Gebet als in der Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerley Nebel Leibes und der Seele, Gutes und Ehre erlöse, und zuletzt, wenn unser Sünden thumt, ein selbiges Ende beschere, und mit Gnaden von diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel, Amen.

1) Die Bedeutung der Worte.

1. das Nebel ist alles das, was uns schadet oder unglücklich machet.

a) Solches Nebel entstehet vom Satan Evh. 6, 12 1 Pet. 5, 8. und der Sünde, Jac. 1, 13; 15.

b) und schadet uns an Seele, Leib, Ehre, 2 Sam. 16, 7. Haabe und Gut. Spr. 14, 34. Röm. 5, 12.

2. erlöse uns: womit wir bitten, daß Gott uns vom gegenwärtigen befreye, 2 Tim. 4, 18. und vor dem künftigen Nebel bewahre. Joh. 17, 15. als Ninive. Joná 3, 4. 2c.

2) Die Anwendung nach der Erklärung beschreibet,

a) wie mancherley das Nebel sey, nämlich des Leibes 2c. als Krankheit und Tod; und der Seele, als der Unglaube 2c.

b) und daß das letzte Nebel ein unseßiger Tod sey, und was damit geknüpft ist. 1 Cor. 15, 26.

NB.

NB. Es beten wider sich selbst alle, die muthwillig in Sünden blei-
ben wollen, Jer. 44, 6. Was du uns im) und die Ordnung,
wie sie davon befreyet werden können, verachten Psalm 53, 3. Ja
muthwillig.) 1 B. Mos. 32, 9. (Wie sollt ich ein)

Der Beschluß. Denn dein ist
das Reich, und die Kraft, und
die Herrlichkeit, in Ewigkeit,
Amen.

Kinder zu ihrem Vater; und ihn um Zurwendung des Guten und
Abwendung des Bösen ansehen: auch von ihm es gläubig fordern
und erwarten können. Ef 67, 16. 2. die Kraft: du hast und beweisest alle
göttliche Eigenschaften, pag. 3. 4. in Ewigkeit. Psalm 102,
28. 29.

Was heißt Amen? Daß ich
soll gewiß seyn, solche Bitten sind
dem Vater im Himmel angenehm
und erhört: denn er selbst hat
uns geboten also zu beten, und
verheissen, daß er uns will erhö-
ren. Amen, Amen, das heißt:
Ja, ja, es soll also geschehen

Herrlichkeit besitzt, es zu üben, Ps. 89, 19. 3) es besohlen Eph. 6,
18. und 4) es gern zu erhören verheissen. Matth. 7, 7.

- 1) Die Bedeutung der Worte
1) dein ist das Reich, du bist
der Herr, (nach allen 3 Arti-
culn) zu dem wir uns wenden
müssen, als Unterthanen, ja als
2) die Anwendung nach der Er-
klärung fordert:
Daß wir es ihm gewiß zutrauen
daß er es thun könne und wolle,
indem wir 1) zu seinem Reich
gehören, Psalm 97, 1.
2) er auch göttliche Kraft und
3) es besohlen Eph. 6,
18. und 4) es gern zu erhören verheissen. Matth. 7, 7.

Das vierte Hauptstück vom Sacrament der heiligen Taufe.

Ein Sacrament ist eine heilige Bundes- Handlung p. 15. Im Alten
Testament waren zwey; die Beschneidung und das Oflerlamm:
Röm. 4, 11. (Das [Bundes- und Mal-] Zeichen der Beschneidung
empfang) An deren Stelle sind im Neuen Testament auch zwey
eingesetzt, nämlich die Taufe und das heilige Abendmahl. Dadurch
im ersten der Bund mit Gott aufgerichtet, im andern aber wieder
ernuert, bestätigt, und versiegelt wird. Jerem. 31, 31.

1. Was ist die Taufe? Die
Taufe ist nicht allein schlechtes Was-
ser, sondern sie ist das Wasser in
Gottes Gebot gefasset, und mit
Gottes Wort verbunden.

Welches ist denn solch Wort
Gottes? Da unser Herr Chris-
tus spricht, Matth. 28 am letzten:
Geht hin in alle Welt, und leh-
ret alle Heiden, und taufet sie im
Namen des Vaters, des Sohnes,
und des Heiligen Geistes.

2. Der Mensch verspricht dagegen durch Tauf- Zengen (oder selbst)
zu entsagen dem Teufel, d. i. seinem Dienst, und allen seinen Wer-
ken, d. i. der Sünde, Matth. 2, 6. und allen seinem Wesen,
E 4

1. Die Beschaffenheit der Taufe:
a) Die Einsetzung ist von Christo
geschehen, Matth. 28, 19.
b) Der Bund (woben sonst zwey
einander etwas versprechen) be-
steht hey der Taufe darin: daß
Gott dem Menschen, und der
Mensch Gott etwas verspricht.
1. Gott der Vater verspricht die
Lindschafft, Gal. 3, 26. 27. der
Sohn sein Verdienst, Röm. 6,
3. 4. und die Seligkeit, Marc.
16, 16. der Heilige Geist seine
Gaben. Tit. 3, 5. 6.

oder allem, wörien er dem Satan ähulich wird: und dem dreveitigen Göt in wahren Glauben zu dienen.

2) di: Personen, so ordentlich von den Lehrern getauft werden sollen, sind alle lebendige Menschen, Matth. 28, 19. auch die Kinder

1. weil sie es als Sünder bedürfen, Psalm 51, 7. Joh. 3, 3. 5. daß sie durch die Taufe wiedergeboren werden, zur Vergebung der Sünde Apostg. 2, 38. 29.

2. sie auch in Gottes und Christi Augen hoch geachtet werden, Jonä 4, 11. Matth. 18, 10 indem sie ebenfalls Christo sein Blut gekostet.

3. weil sie mit zu den Völkern gehören, die Christus zu taufen befohlen. Apost. 2, 39. (Denn euer und eurer Kinder ist)

4. weil sie des Reichs Christi selbst, mithin auch der dazu nöthigen Mittel, fähig sind Matth. 19, 14. 15. an welche Mittel Christi Befehl zwar uns, aber nicht sich binder. Luc 23, 42. 43.

5. die Kinder im Alten Testamente durch die Beschneidung mit Göt in einem Bund treten konnten. 1 Mos. 17, 12, 13.

II. Was giebt, oder nützet die Taufe? Sie wirket Vergebung der Sünden, erlöset vom Tode und Teufel und giebt die ewige Seligkeit, allen, die es gläuben, wie die Worte und Verheissungen Gottes lauten.

Welches sind denn solche Worte und Verheissungen Gottes? Da unser Herr Christus spricht, Marc. ci am letzten: Wer da gläubet und getauft wird der wird selig werden: wer aber nicht gläubet, der wird verdammet werden.

fit, das aeißliche Leben, nebst

11. Der Nutzen bestehet

a) in Abwendung des Bösen und Befreyung vom Unglauben, von der Sünde, Col. 2, 11, 12. Apostg. 22, 6. weil wir Christum angezogen, Gal. 3, 27: und Röm. 8, 1. vom geistlichen und ewigen Tode, Ebr. 9, 12. auch der Gewalt des Teufels, als von welchem wir uns lossagen.

b) in Zuwendung des Guten, so Göt verheissen: überhaupt der Seligkeit, Marc. 16, 16. insonderheit wird gekhenkt der Glaube, die Gerechtigkeit Christi dem Antheil am Reiche Christi.

III. Wie kann Wasser solche große Dinge thun? Wasser thut's freylich nicht, sondern das Wort Gottes so mit und bey dem Wasser ist, und der Glaube so solchem Wort Gottes im Wasser traue. Denn ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser und keine Taufe: Aber mit dem Worte Gottes ist es eine Taufe, das ist ein Gnadenreich Wasser des Lebens, und ein Bad der neuen Geburt im Heil. Geist, wie St. Paulus sagt, zum Tit. am dritten Capitel: Er macht uns selig

durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich, durch Jesum Christum unsern Heiland, auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen

III Die Art und Weise, wie man dieses Nutzens theilhaftig wird. Dazu gehöret

1. Von Seiten dessen, der da taufet; das Eintauchen, Waschen oder Benetzen mit Wasser, nach und mit den Worten der Einsetzung: Auch die Anfrage; ob man den Hund der Bewahrung eines guten Gewissens errichten, und beobachten wolle. 1 Petr. 3, 20. 21. Ephes. 5, 26.

2. Von Seiten dessen, der getauft wird; daß er dem, mit dem Wasser verbundenen Worte gläubig traue, auch den Bund eines guten Gewissens bewillige und genehm halte.

a) Bey Erwachsenen wird der Glaube schon vorher erfordert, Apostg. 8, 37. denn ohne Glaube

Lebens, nach der Hoffnung, das ist gewislich wahr.

b) Auch bey Kindern kan der Glaube durch den Heiligen Geist angerichtet werden; Luc. 1, 15: Wie denn die Liebe zu den Eltern schon in der frühesten Jugend in ihnen gewircket wird.

IV. Was bedeuret denn solch Wassertaufen? Es bedeutet, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reue und Busse soll ersäufet werden, und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten, und wiederum täglich heraus kommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Keinigkeit vor Gott ewiglich lebe.

Verstand, Willen &c. und sich in seinen Gliedmaßen außert. Röm. 7, 11. &c. Ein alter Mensch heisset sie, weil sie mit des Menschen Ursprung anhebet, Ps 51, 7. 1 Mos. 8, 21. ihm Lebenslang anflebet, Ebr. 12, 1. und mit ihm alt wird.

b) soll ersäufet werden und sterben, d. i. unerdrücket und überwunden werden, ob es gleich schmerzlich ist, wie die Ersäufung, (so durchs Eintauchen oder Besprungen bedeutet wird.)

c) durch tägliche Reue und Busse: so befördert wird durch Betrachtung des verletzten Bundes, und dessen betrübte Folgen.

Wo stehet das geschrieben? St. Paulus zum Römern am sechsten spricht: Wir sind samt Christo durch die Taufe begraben in den Tod, auf daß, gleich wie Christus ist von den Todten auferwecket, durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

2. Daß der neue Mensch aufstehen soll. Eph. 4, 22. 24.

a) Durch den neuen Menschen ist zu verstehen das göttliche Ebenbild. Solches heisset Mensch weil es sich über den ganzen Menschen erstrecket, nach Leib und Seel, im Verstande, Willen, Gedächtnis &c. und sich durch das außere Bezeugen zu Tage leget Röm. 6, 17. (Gebebet) ein neuer Mensch, weil man durch den Glauben, der in der Taufe angerichtet wird, wiedergeboren und erneuert ist.

b) Soll auferstehen, d. i. in uns angerichtet, und mehr und mehr erneuert werden. Röm. 6, 7. 4. Auf Christum sich taufen lassen begreift in sich: daß man seinen Tod sich zueignen wolle. 2 Cor. 5, 14. Daraus Leben und die Auferstehung erwarten, 1 Cor. 15, 20. 29. den Bund öfters erneuern, auch als ein Bundes-Genosse Gottes leben. Denn durch Uebertretung der Bundestreu, wird man treulos, bundsbrüchig und meiseidig.

Der Trost ist: Gott hält seinen Bund von seiner Seiten. Jesaiä 54, 10. Psalm 89, 35.

Das fünfte Hauptstück, vom Sacrament des heiligen Abendmahls, oder Altars.

Es heisset ein Abendmahl, 1 Cor. 11, 20. weil es zur Nachtzeit eingesetzt worden, und es gegessen und getruncken wird. Und weil es Christus eingesetzt, heisset es des Herrn Tisch, 1 Cor 10, 21. so ehedem auf Altären, d. i. steinernen Tischen gehalten wurde auch,

auch Communion, d. i. Gemeinschaft: weil Gläubige dadurch in
Gemeinschaft treten mit Christo und den Gläubigen.

Was ist das Sacrament des
Mittels? Es ist der wahre Leib und
Blut unsers Herrn Jesu Christi,
unter dem Brodt und Wein, uns
Christen, zu essen und zu trincken,
von Christo selbst eingesetzt.

Wo steht das geschrieben? So
schreiben die heiligen Evangelisten
Matthäus, Marcus, Lucas und
St. Paulus:

Unser Herr Jesus Christus in
der Nacht, da er verrathen ward,
nahm er das Brodt, danket und
brach, und gab es seinen Jüngern
und sprach: Nehmet hin, esset,
das ist mein Leib, der für euch ge-
geben wird, solches thut zu mei-
nem Gedächtniß.

Desselben gleichen nahm er auch
den Kelch nach dem Abendmahl,
danket, und gab ihnen den, und
sprach: Nehmet hin, trincket alle
daraus, dieser Kelch ist das neue
Testament, in meinem Blut, das
für euch vergossen wird, zur Ver-
gebung der Sünden; solches
thut, so oft ihr trincket, zu mei-
nem Gedächtniß.

1) Die Beschaffenheit.

A) Der Urheber ist Christus.
Den man anzusehen hat

1. als einen allmächtigen Hei-
land, der das, was er gesprochen,
auch ausrichten kan, Matth. 28,
18. will, und wird. 1 Pet. 2, 22.
2. als einen sterbenden Heiland,
daher man seine Worte als be-
stätigte Testamentsworte anzu-
sehen, Ebr. 9, 16 17. so man nicht
ändern, noch anders, als ers ge-
sprochen, annehmen darf. Gal.
2, 15. Offenb. 22, 18. 19.

B) Die Einsetzung geschah in
der Nacht, da er zu seinem Lei-
ben verrathen und übergeben
wurde.

Woben zu merken: daß er dabey
a) einige Handlungen zwar gebiet,
aber nicht befohlen, 3 E. so als
Christus in derselben Nacht, da er
mit seinen Jüngern zu Tische lag,
vorher das Osterlamm, er brach
die süßen d. i. ungesäuerte Brod-
te 2 Cor. 12, 18. 19. 34.

b) einiges hat er aber ausdrück-
lich befohlen; denn der eigentli-
che Befehl hebt sich an mit dies-
en Worten: Nehmet hin und esset.

Womit er gebietet

1) das gesegnete Brod zu nehmen und zu essen, nicht aber es
einzuschließen, anzubeten und herum zu tragen. Er spricht fer-
ner: das ist mein Leib; und spricht nicht; es bedeuert, auch
nicht; es ist verwandelt in meinen Leib; womit er anzeigt,
daß wir mit dem Genusse des Brodtes zugleich den Leib Christi
empfangen; auf eine, uns zwar nicht völlig begreifliche Weise,
2 Cor. 10, 5. hoch nicht wie ein blosses Zeichen, sondern als die Ge-
meinschaft (d. i. in Vereinigung) mit dem Leibe Christi. 1 Cor. 10,
16. als dem alleinigen Veröhnopfer. 1 Joh. 2, 2. 1 Cor. 5, 7.

NB. In dieser wichtigen Lehre gründet sich die Kirche Christi lediglich
auf sein Wort, nicht aber auf die bloße Vernunft, und gar nicht
auf den Ausspruch irgend eines Menschen.

2) beym gesegneten Kelch befielt er ausdrücklich; daß alle ihn trin-
cken, und zugleich damit das Blut Christi genossen sollen: miß-
hin keiner davon ausgeschlossen werden müsse.

Anmerkung: Deswegen geniesset die ganze Evangelische Kirche das
große Wortrecht, nebst dem Brodte auch den gesegneten Wein zu
empfangen. Welchen in der Römischen Kirche niemand genießen
darf, als allein die sogenannten Geistlichen: (auch der König von
Frankreich zwar, aber bloß aus Vergunst des Papstes seit 1437.)
Alle andere bleiben bey ihnen, bis dieser Stunde, von dieser vorzüg-
lichen Gnade ausgeschlossen.

Christus nennet ihn den Kelch das Neue Testament, Luc. 22, 20.
und Matth. 26, 28. kein Blut des neuen Testaments, und sezet
ihn

Ihu daburch ein, an statt des Kelches mit Wein, welchen sie beynt Oserlamm zu trincken pfliegen, auch an statt des Bluts des Oserlammis. so an die Pfoffen und Ober-Schwelle der Thure gestrichen, 2 Mos. 12, 7. and im Tempel zu Jerusalem an den Altar gesprenget wurde. 2 Chron. 30, 16. Also sind Brod und Wein die sichtbare Stücke dieses Sacraments, der Leib und das Blut Christi aber, die unsichtbaren.

2) das man es genieße, mit gläubiger Zueignung, das sein Leib und Blut für uns, d. i. an unser statt, und uns zum Besten, nämlich zur Versöhnung mit Gott, in den Tod gegeben, und vergossen worden Ebr. 9, 12.

C) Der Zweck. Zu seinem Gedächtniß, um uns seines Todes dankbarlich zu erinnern, und uns denselben gläubig zuzueignen. 1 Cor. 11, 26.

NB. 1. Brod und Wein hat Christus darum eingesezt und geordnet, weil solche nicht nur die herrlichsten Stärckungs-Mittel sind Ps. 104, 35. und überall zu haben: sondern auch die genaue Vereiniung mit Christo und der Gläubigen untereinander schön vorstellet: indem das Brod aus vielen Körnern bestehet, der Wein aber aus mehrern Weinbeeren zusammen gebracht und vereiniaret ist, auch nichts sich so genau mit uns vereiniget, als Speise und Tranc. 1 Cor. 10, 16, 17.

NB. 2. Bey dem Abendmahl wird das Gebet des HERREN auch die Einsezungs-Worte gebetet, und das Abendmahl also gesegnet, d. i. der Segen erbeten, und von Gott ertheilet.

Was nützet denn solch Essen und Trincken? Das zeigen uns die Worte: für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Nämlich: das uns im Sacrament Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit, durch solche Worte gegeben wird; Denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

2. Der Nutzen des heil. Abendmahls ist eben der, welcher in der heil. Taufe geschencket worden; nur wird solcher erneuert, bestätiget und versiegelt, d. i. ein sichtbares Unterpfand darüber gegeben. Nämlich

1) Vergebung der Sünden. Weil Christus sein Blut und Leben für uns gelossen, und uns also von der Schuld und Strafe der

Sünden, Matth. 28, 27. durch Thun und Leiden erlöset hat, Eph. 1, 7. und wir solcher Erlösung heilsamlich theilhaftig werden, durch den gläubigen Genuß seines Leibes und Blutes. 1 Cor. 10, 16, 17, 11, 27, 29.

Darauß erziehet

2) das geistliche Leben, Jes. 33, 24. Röm. 8, 9, 10. da durch Anriehung des göttlichen Sinnes uns Lust und Kraft zum Guten geschencket, erhalten und vermehret wird. Joh. 6, 52, 54. (Schon der Geistliche Genuß Christi [da man sein Verdienst gläubig sich zueignet,] schenket dasselbe, fördert und stärcket es. Um so mehr also der Sacramentliche Genuß im heil. Abendmahl. Joh. 15, 5.) Solches heißet auch das Leben des Geistes. Jes. 38, 16, 17. wegen der Aehnlichkeit mit dem leiblichen Leben, da die Seele den Leib regieret, und zeigt sich alsdann, wenn wir uns durch den Geist Gottes wirklich regieren lassen. Gal. 5, 18. Röm. 8, 14.

3) die ewige Seligkeit. Ps. 32, 1, 2. Wenn nämlich Gläubige also mit Christo genau vereinigt bleiben. Röm. 8, 1. 1 Tim. 1, 19, 25.

Wie kan leiblich Essen und Trincken solche grosse Dinge thun? Essen und Trincken thuts freylich nicht, sondern die Worte, so da stehen: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Welche Worte sind neben dem leiblichen Essen und Trincken, als das Hauptstück im Sacrament, und

2. Die Art und Weise, wie man zu solchem Nutzen gelanget, bestehet

1) nicht im bloß äußern Genuß mit dem Munde: weil es nicht sowol auf die Sättigung des Leibes ankömmt, als vielmehr auf die Stärckung der Seelen; auch diejenige es unwürdig genießet.

wer denselben Worte gläubet, der hat was sie sagen, und wie sie lauten, nämlich: Vergebung der Sünden

Lebes Christi. Da man die Worte, für euch, zuversichtlich und ungesweift auf sich deutet, 2 Cor. 5, 14. 19. und gläubig spricht: Für mich gegeben 2c.

Wer empfäher denn solch Sacrament würdiglich? Fasten und leiblich sich bereiten, ist wol eine feine äußerliche Zucht; aber der ist recht würdig und wol geschickt, wer den Glauben hat an diese Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Wer aber diesen Worten nicht gläubet oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt: denn das Wort, Für euch; erfordert eitel gläubige Herzen.

der, Sprich. 23, 26. Matth. 6, 24. durch Reinigung von allen Sünden. Jes. 1, 16. Jos. 7, 13.

2) sondern in Erweckung und Aufrichtung des lebendigen Glaubens; welches geschieht, wenn man sich prüfet, 1 Cor 11, 28 d. i. sich untersucht und selbst fragt: wie stehe ich mit Gott? in seiner Gnade und Dienst? oder in Angnade? 2c. und zwar sowohl nach dem Gesetz, als Evangelio. Und also

(1) durch das Gesetz, so vollkommenen Gehorsam verlangt, und in dessen Ermangelung unausbleibliche Strafe drohet, Gal. 3, 10.

a) die Menge und den Greuel seiner Sünden erkennet. Ps. 38, 5, 9. aber auch mit göttlicher Berrübnis; 2 Cor. 7, 10 siehe p. 17. so hauptsächlich sich darüber äußern muß: daß man den lieblichen und unersäts wohlthuenden Gott beleidiget, und seine willkürliche Strafen verdiehet hat. Ps. 50, 21. Die weltliche Traurigkeit ist unzulänglich, ja schädlich: weil sie lediglich sich äußert über den irdische Schande, oder der Schande der Sünde; so doch blos eine natürliche Folge derselben ist. Sprichw. 5, 21. 22, 8. Jerem. 37, 19. Und

b) sein Unvermögen sich selbst zu helfen einseheth, Röm. 7, 21; 24. sich dadurch zu Christo treiben lässet, Gal. 3, 24. und

(2) durch das Evangelium, so zum Glauben auffordert, Gnade anbietet Röm. 7, 24 25. und schenket. Röm. 1, 16.

a) eine innige Begierde in sich erwecken lässet, das Verdienst Christi gläubig zu ergreifen. Jes. 45, 22. 24. 57, 4. 5. Röm. 8, 38. 39.

b) mit kindl Zuversicht seine Zusucht zu Jesu Christo nisset Ebr. 4, 16.

c) im Glauben an Christum, Gottes Gnade und das ewige Heil zuversichtlich erwartet 2 Tim 1, 12. und

b) darinn beharret bis ans Ende. Matth. 24, 13. So sind wir würdig!

Und also gelangen wir zur Gnade Gottes und der Seligkeit:

Durch Gott, als den Urheber und Stifter derselben.

Durch das Verdienst Christi, als den Göttlichen Lehrer und Führer.

Durchs Evangelium, als Anweisung dazu Röm. 1, 16.

Durch die Sacramente, als Darreichung u. Versiegelungs Mittel.

Durch den Glauben, als die Hand, so das Heil in Christo ergreift.



Kleine Frag = Stücke.

1. Gläubest du, daß du ein wahrer GOTT und wahrer Sünder seyst?

Antwort, Ja ich gläube es, und hat sein Blut für mich vergossen.

2. Wie weißt du das?

Antwort. Aus den Zehen Geboten, die hab ich nicht gehalten.

3. Sind dir deine Sünden auch leid?

Antwort. Ja, es ist mir leid, daß ich wieder GOTT gesündigt get habe.

4. Was hast du denn mit deinen Sünden bey Gott verdient?

Antwort. Seinen Zorn und Un- gnade, zeitlichen Tod und ewige Verdammniß, zum Römern am sechsten Capitel.

5. Hoffest du auch selig zu werden?

Antwort. Ja, ich hoffe es.

6. Wes tröstest du dich denn?

Antwort. Meines lieben HERRN IESU CHRISTI.

7. Wer ist Christus?

Antwort. GOTTES SOHN, wahrer GOTT und Mensch.

8. Wie viel sind Götter?

Antwort. Nur einer, aber drey Personen, Vater, Sohn und Heiliger Geist.

9. Was hat denn Christus für dich gethan, daß du dich sein tröstest?

Antwort. Er ist für mich gestorben, und hat sein Blut am Creuz für mich vergossen, zur Vergebung der Sünden.

10. Ist der Vater auch für dich gestorben?

Antwort. Nein, denn der Vater ist nur GOTT, der Heilige Geist auch, aber der Sohn ist

Mensch für mich gestorben, und hat sein Blut für mich vergossen.

11. Woher weißt du das?

Antwort. Aus dem heiligen Evangelio, und aus dem Wort vom Sacrament, und bey seinem Leib und Blut im Sacrament mir zum Pfande gegeben.

12. Wie lauten die Worte?

Antwort. Unser HERR IESUS CHRISTUS in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brodt, dancket und brach es, und gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin, esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselben gleichen nahm er auch den Kelch, nach dem Abendmahl, dancket und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin, trincket alle darons, dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden, solches thut so oft ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß

13. So gläubest du, daß im Sacrament der wahre Leib und Blut Christi sey?

Antwort. Ja, ich gläube es.

14. Was bewegt dich das zu gläuben?

Antwort. Die Worte Christi: Nehmet hin, esset, das ist mein Leib, trincket alle daraus, das ist mein Blut.

15. Was

15. Was sollen wir thun wenn wir seinen Leib essen, und sein Blut trincken, und das Pfand also nehmen?

Antw. Seinen Tod und Blut vergessen verkündigen und gedencken wie er uns gelehret hat: Solches thut, so ist ihrs thut, zu meinem Gedächtniß.

16. Warum sollen wir seines Todes gedencken und denselben verkündigen?

Antw. Daß wir lernen gläuben, daß keine Creatur hat können gnug thun für unsere Sünde, denn Christus wahrer Gott und Mensch, und daß wir lernen erschrecken vor unsere Sünden, und dieselben lernen groß achten, und uns sein allein freuen und trösten, und also durch denselben Glauben selig werden.

17. Was hat ihn denn beweg, für deine Sünde zu sterben und gnug zu thun?

Antw. Die grosse Liebe zu seinem Vater, zu mir, und zu andern Sündern, wie geschrieben stehet, Joh. 14. Röm. 5 Gal. 2. und Ephes. am 5.

18. Endlich aber, warum wilt du zum Sacrament gehen?

Antw. Auf daß ich lerne gläuben, daß Christus um meiner Sünde willen aus grosser Liebe gestorben sey, wie gesagt, und darnach von Ihm auch lernen Gott und meinen Nächsten lieben.

19. Was soll einen Christen vermahnen und reizen, das Sacrament des Altars oft zu empfangen?

Antw. Von Gottes wegen, soll ihn beyde des Herrn Christi Gebot und Verheißung, darnach auch seine eigene Noth, so ihm auf dem Halse liegt, treiben, um welcher willen solch Gebieten, Locken und Verheißung geschieht.

20. Wie soll ihm aber ein Mensch thun, wenn er solche Noth nicht fühlen kan, oder keinen Hunger noch Durst des Sacraments empfindet?

Antw. Dem kan nicht besser gerathen werden, denn daß er erstlich in seinen Dusen greife, und fühle, ob er auch noch Fleisch und Blut habe, und gläube doch der Schrift, was sie dabon saget, Gal. am 5; Röm. 7. Zum andern, daß er um sich sehe, ob er noch in der Welt sey, und denke, daß es an Sünde und Noth nicht fehlen werde, wie die Schrift saget; Joh. 15. 16. 1 Joh. 2. und 5. Zum dritten, so wird er auch den Teufel um sich haben, der ihm mit Lügen und Worten, Tag und Nacht seinen Freleben innerlich und außertlich lassen wird, wie ihn die Schrift nennet, Joh. 8. und 16. 1 Petr. 5. Ephes. 6. 2 Tim. am 2.

47
Anhang.

Von der Beichte.

1. Die Beichte ist ein Bekentnis der Sünden: so mit Reue und Glauben verbunden ist. Solches Bekentnis geschieht

1. vor Gott, welches unumgänglich nöthig ist. Ps. 32, 3 5. nicht so wol um Gottes willen, der sie ohndem schon weiß, als vielmehr zur Bezeugung unser Demüthigung und Redlichkeit vor Gott.

2. vor andern Menschen, sonderlich Lehrern u. Predigern. Pred. 5, 1. 5. Solches ist bereits

1) üblich gewesen zu den Zeiten Sauls 1 Sam. 15, 24. 25. 30. Davids, 2 Sam. 12, 13. auch Johanns des Täufers. Matth. 3, 1. 2. 5. 6.

2) aufs neue durch Bekehrung und Drohung eingeschärft von Christo, Joh. 20, 22. 23. Matth. 18, 18. und

3) bey den ersten Christen als etwas heilsames verordnet worden. Jac. 5, 16. 1 Joh. 1, 8. 10.

II. Die Absolution oder Losprechung von Sünden. Diese wird auch das Amt der Schlüssel genannt: und besteht

1. in dem Pfefe: Schlüssel, welcher ist die Macht Sünde zu vergeben, und

2. Binde: Schlüssel, oder die Macht Sünde zu behalten. Matth. 16, 19. Diese Macht ist

1.) von Christo seinen Jüngern als Lehrern gegeben: Matth. 18, 18. und

2.) wird noch in der Christenheit beobachtet,

(1) bey dem öffentlichen Gottesdienst,

(2) auch wo es üblich, bey der besondern Zubereitung zum h. Abendmahl.

Beichte.

O allmächtiger GOTT, barmherziger Vater, ich armer elender sündiger Mensch, bekenne dir alle meine Sünde und Missethat, damit ich dich niemals erzürnet, und deine Strafe zeitlich und ewig wohl verdient habe. Sie sind mir aber alle herzlich leid, und reuen mich sehr, und bitte dich durch deine grundlose Barmherzigkeit, und durch das heilige unschuldige bittere Leiden und Sterben deines lieben Sohnes Jesu Christi, du wollest mir armen Sünder gnädig und barmherzig seyn, und mir deinen Heiligen Geist zu Besserung meines Lebens auflädiglich verleihen Amen.

Erneuerung des Taufbundes.

Ich erneure hiemit dein Bund meiner heiligen Taufe, und sage ab dem Teufel, und allen seinen Wercken, und allen seinem Wesen, und ergebe mich Dir dem Dreieinigem GOTT, Vater, Sohn und Heiligen Geist, zum beständigen Gehorsam und kindlichen Vertrauen. Amen.

Die

Die Ordnung und Folge der
Biblischen Bücher.

I. Zum Alten Testament ge-
hören die Bücher, so vor
Christi Geburt geschrieben
sind, durch unmittelbare
Eingebung Gottes. 2 Pet.
1, 20. 21. Und sind

(1) die Historischen Bücher:
Die 5 Bücher Moses.
Das Buch Josua, Richter,
Ruth.

Die 2 Bücher Samuels.

Die 2 Bücher der Könige

— — — der Chronick.
Das Buch Esra, Nehemia,
Esther.

Sie heißen Historische oder
Geschichts-Bücher, weil we-
sentheil Geschichte darin ent-
halten sind; so das vergan-
gene betreffen.

(2) Die Lehr-Bücher:

Hob. Psalter.

Die Sprüche Salomons.

Prediger Salomons und

Hohelied Salomons.

Sie heißen also, weil fast
lauter Lehren darin stehen: und
auf das gegenwärtige gericht
set sind.

(3) Die Prophetischen Bü-
cher sind;

Die 4 grossen Propheten,
so am weitläufigsten ge-
schrieben, sind:

Jesaias, Jeremias samt
den Klammliedern.

Hesekiel. Daniel.

Die 12 kleine Propheten,
so kurz geschrieben, sind:

Hosea. Joel. Amos.

Obadja. Jona. Micha.

Nahum. Habacuc. Saphanja.

Haggai. Sacharia. Malachia.

Sie werden Prophetische
genannt, wegen der darin ent-

haltenen Prophezeungen oder
Weissagungen: die auf das
künftige zielen.

Die Bücher Altes und Neus-
ten Testaments heißen Canonis-
che Bücher, das ist, regel-
mäßige oder richtige Bücher,
weil die Regel oder richtige
Anweisung zum rechten Glau-
ben und Leben darin enthalten.
Hingegen die Apocryphische
oder verborgene Bücher sind
die Bücher, so nicht aus gött-
licher Eingebung geschrieben
worden: und heißen verbor-
gene Bücher, weil ihre Urhe-
ber meistens verborgen
sind; sie auch nicht in allen
Stücken als eine entscheidende
Regel zu gebrauchen, sondern
zu verbergen, sonst aber ganz
gut zu lesen sind.

II. Zum Neuen Testament ge-
hören die Bücher, so nach
Christi Geburt geschrieben
sind, aus unmittelbarer Ein-
gebung Gottes. Und sind,

(1) Die Historische Bücher
Matthäus Marcus.
Lucas. Johannes.
und die Apostelgeschichte.

(2) Die Lehr-Bücher, sind
Briefe an die
Römer. Corinthen.
Galater. Epheser.
Philipper. Colosser.
Thessalonicher. Timotheum.
Titum. Philemon.
Petri. Johannis.
Hebräer. Jacobl. Judä.

(3) Ein Prophetisches Buch.

Solches ist
Die Offenbarung St. Jo-
hannis.



153930

AB 153930

ULB Halle

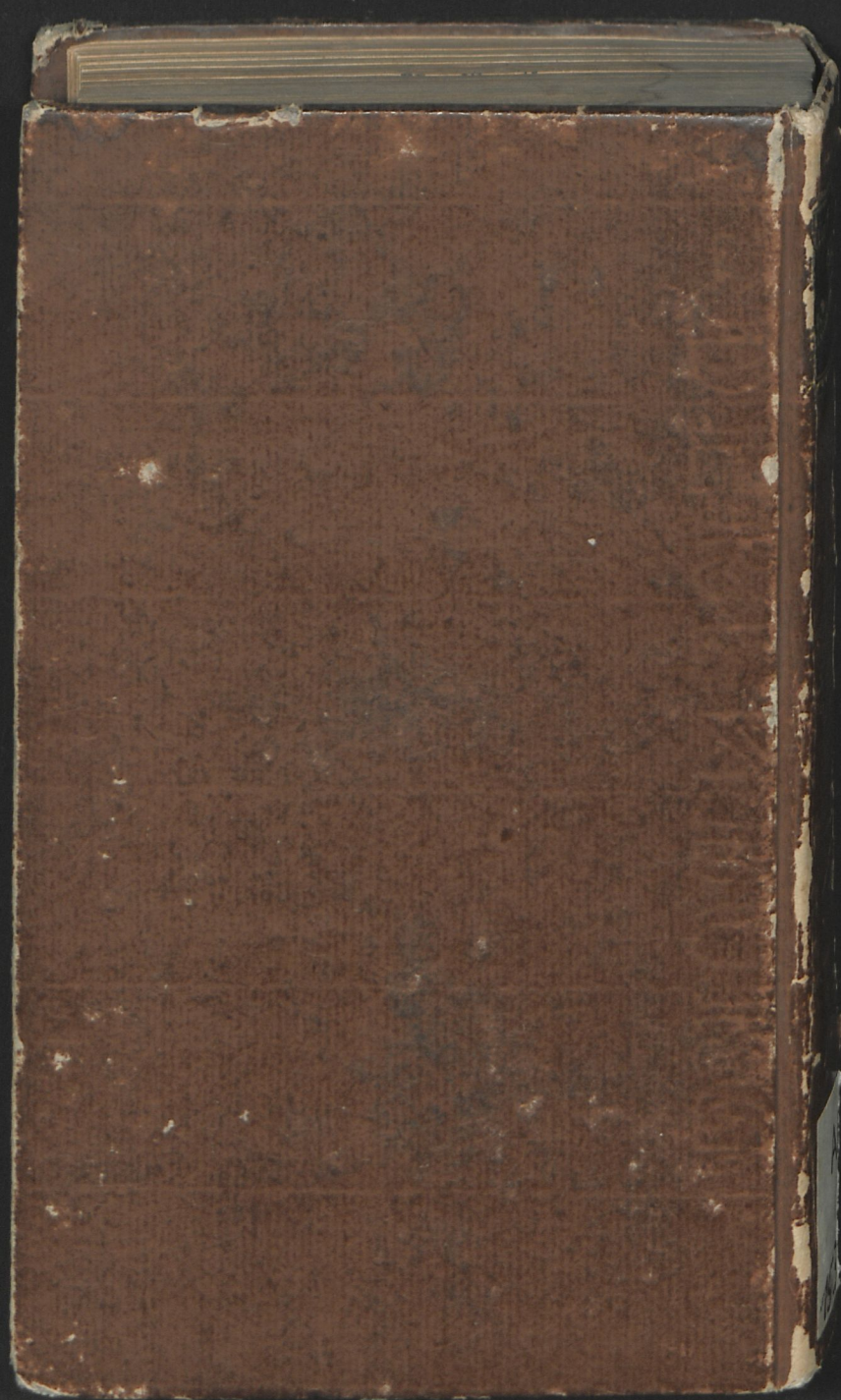
003 086 690

3



Sl

R





Die
Ordnung
des Heils,

Das ist:
Die Biblischen
Glaubens-Lehren
und
Lebens-Pflichten
der
Gläubigen
in
Versen.

Da das, was auf der ersten Seite in den Versen
enthalten ist, auf der andern Seite erläutert,
und mit Sprüchen Heiliger Schrift
bestätiget wird.

Mit
angehängten kleinem Katechismo,
welcher
eingetheilt und erklärt ist.
Zum Gebrauch der Berlinischen Freyschulen.

Sechste Auflage.

Berlin, gedruckt bey C. J. A. Wangens Wittwe, 1777.